

Nr. 22. Hirschberg, Mittwoch den 16. März. **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Folgende Berichte sind aus dem Hauptquartier Kolding den 8. März über die Begebenheiten der letzten Tage eingegangen.

Am 6. März hatte die Königlich preußische combinirte Garde-Infanterie-Division ihre Avantgarde in Kolding, das Gros in den Dörfern dicht südlich davon dislocirt, ihre Reserve in Wonsild. Südwärts von diesem Ort, bis gegen Hadersleben, cantonnirte das Kaiserlich Königlich österreichische 6. Armee-Corps.

Um das Einrücken in Jütland mit Nachdruck und in überraschender Schnelligkeit ausführen zu können, wurde am 7. März in den Nachmittagsstunden die gesammte Garde-Infanterie-Division in Kolding concentrirt, das Kaiserlich Königliche österreichische 6. Armeecorps dicht südwärts dieses Orts, zu beiden Seiten der Chaussee. Seitens der Garde-Division wurde an Kavallerie nur das Garde-Husaren-Regiment behalten, während das Westfälische Husaren-Regiment Nr. 8 und das Brandenburgische Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. v. Rußland) Nr. 6 mit einer reitenden Batterie unter das Commando des 6. Corps gestellt wurden.

Das Hauptquartier kam am 7. Abends nach Wonsild.

Für den 8. März hatte die Garde-Division den Befehl, um 4 Uhr früh von Kolding gegen Friedericia vorzugehen; — das 6. Corps sollte um 6 Uhr früh antreten, durch Kolding und westlich davon auf einer dazu geschlagenen Brücke defiliren und so weit als möglich gegen Veile vordringen.

General v. d. Mülbe erhielt die Meldung, daß das Defilée von Gudsöe (auf dem direkten Wege Kolding-Fridericia gelegen und aus 2 Brücken zwischen Sumpf-Niederungen, mit Einer Chaussee, bestehend) von dänischer Infanterie besetzt und durch Verhaue gesperrt sei. Eine nachhaltige Vertheidigung dieses Defilées würde dänischerseits leicht gewesen sein und einen langen Aufenthalt der preußischen Truppen verursacht haben. Um einen solchen zu vermeiden, beschloß General v. d. Mülbe, die Chaussee Kolding-Veile bis Alminde zu benutzen, dort rechts abzubiegen und über Möesvraa, Kongens-Kilde und Hoirup-Krug gegen Fridericia vorzustoßen. Zu diesem Behufe mußte aber die Garde-Division, damit die K. K. österreichischen Truppen um 6 Uhr auf der Chaussee nach Veile ihren Vormarsch antreten konnten, und diese schon von Truppen frei finden mußten, bereits um 3¼ Uhr früh aufbrechen. Sie bestimmte gegen Gudsöe nur, unter des Major von Beeren Führung, das 1. Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin mit 1 Escadron Garde-Husaren und 2 Geschützen der 4pfündigen Garde-Batterie, welche um 6 Uhr früh gegen Gudsöe abmarschiren und gegen den Feind daselbst ein hinhaltendes Gefecht führen sollten, wenn er Widerstand leiste, — dagegen ihn energisch verfolgen sollte, wenn er weiche.

In Kolding blieb 1 Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin als Besatzung zurück, und es bestand sonach die Hauptkolonne des General-Lieutenants v. d. Mülbe nur noch aus:

10 Bataillons,
2 Escadrons und
24 Geschützen.

Heftiger Regen hatte seit der Nacht vom 6. zum 7. März den Schnee beseitigt — in den Gräben nur war noch weniges Eis — die Chaussee war tief aufgeweicht, die Querwege fast grundlos und die Felder so tief, daß einzelne Reiter bis an den Bauch der Pferde einsanken. Diese Umstände machten das an sich schon so schwierige Terrain noch schwieriger.

Die Kolonne des Generals v. d. Mülbe erreichte, nach einem Marsche von 3¼ Stunden in undurchdringlicher Dunkelheit und dichtem Nebel, in der befohlenen ordre de bataille mit der Tête Kongers-Kilde, mit der Queue Alminde. Die Spitze meldete, daß das Defilée des Hoirup-Krug besetzt sei.

Die Truppen ruhten 1¼ Stunden lang, nachdem die Chaussee von ihnen frei geworden war. — Aufsteigende Signale, Glockenläuten in den Dörfern verrieth dem Feinde unsern Anmarsch; eine Ueberraschung war hierdurch unmöglich.

Es verdient bemerkt zu werden, daß in dem beschwerlichen Nachtmarsche kein Stocken und keine Verwirrung vorgekommen sind.

Um 7¾ Uhr konnte Major von Beeren bei Gudsöe eingetroffen sein, und es trat um diese Zeit die Division Mülbe wieder an; sie erreichte nach einstündigem Marsche das besetzte Defilée von Hoirup-Krug. Das Füsilier-Bataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabeth) nahm Tirailleurs rechts und links vom Wege vor, schüchterte mit diesen den Feind ein und nahm mit Compagnie-Kolonnen das Defilée im ersten Anlauf, noch ehe 2 gezogene 4pfündige Geschütze in dem weichen Boden ihre Aufstellung (links der Straße, auf einem Vorsprunge des Terrains) erreichen konnten. 2 Compagnien säuberten sodann den Wald rechts des Weges vom Feinde, 2 Compagnieen gingen links auf dem freien Felde vor. Für die beiden ersteren war in dem verwickelten Terrain die Leitung sehr erschwert, da die Bewegung der ganzen Frontlinie rasch vorwärts ging und der Nebel die Uebersicht störte. Das Dorf Hoirup, südwärts des Defilées gelegen und gleichfalls vom Feinde besetzt, hatte man gar nicht angegriffen, — es blieb dem Gros der Avantgarde zur Nachlese.

Da die Hauptkolonne den Vortruppen nicht so schnell hatte folgen können, so wurde diesen Letzteren Halt geboten, das Gros der Avantgarde (2 Bataillone des Grenadier-Regiments Königin Elisabeth) rückte zur Verstärkung vor, und nun wurde weiter vorgedrängt und der Feind von Gehöft zu Gehöft getrieben. Einen lebhafteren Widerstand leistete er nur am Heise-Krug (Kreuzungspunkt der Straßen Kolding-Fridericia, Veile-Snoghöi und Alminde-Fridericia), wo auch die beiden Vierpfünder der Avantgarde thätig wurden. Der Feind retirirte gegen Fridericia.

Es gingen von der Avantgarde 4 Compagnieen gegen Sönderskoovgaard, 2 Compagnieen in den Wald östlich von Heisekrug, — 2 Compagnieen fehlten noch (wegen des Umweges über Hojrup), — 1 Bataillon stand als Repli am Heisekrug; zwei Vierpfünder rechts davon. Ein weiteres Vorgehen, ehe das Gros der Division eingetroffen, ward untersagt.

Zwei Meldungen des Majors von Beeren trafen bei dem General-Lieutenant v. d. Mülbe ein; — die erste, über Vilstrup, theilte mit, daß der Feind Gudsöe räume, — die zweite kam die Chaussee entlang und besagte, daß feindliche Kolonnen auf der Chaussee nach Snoghöi (gegenüber von Middelfahrth) abzögen, und daß feindliche Trupps bei Taarup verspätet und in den Büschen zurückgeblieben seien. Gegen letztere wurde das Bataillon vom Heisekrug (Major von Röhl) verwendet — eine andere Bewegung gegen Snoghöi hin sollte von dem zuerst eintreffenden Bataillon des Gros gemacht werden, um den Feind von dem Fjord abzuschneiden.

Um 10 Uhr etwa fing ein Tirailleurfeuer in der Front mit Heftigkeit wieder an, — der Feind versuchte einen Gegenstoß gegen Sonderskoovgaard, den er mit Kanonen- und Shrapnellfeuer unterstützte. — Das Gros der Division kam mit der Tête heran, die 4-Pfünder nahmen das Feuer auf (ihr erster Schuß zerstreute eine feindliche Kolonne), und die feindlichen Geschütze zogen bald wieder ab.

Das Füsilier-Bataillon 4. Garde-Regiments z. F. verstärkte die Front gegen Sonderskoovgaard, während noch 2 Vierpfünder neben den bereits plazirten östlich am Heisekrug aufgestellt wurden. Sie kamen nicht mehr zum Schuß. Die Infanterie ging vor und nahm Sonderskoovgaard bis zum östlichen Ausgange dieses Dorfes.

Das 1. und 2. Bataillon 4. Garde-Regiments z. F. wurde mit 2 Vierpfündern gegen Snoghöi dirigirt; — das 3. Garde-Regiment und 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Königin blieben als Reserve am Heisekrug.

Um 12 Uhr hatten die Truppen der Garde-Division nach dem Gefecht ihre Aufstellung rechts bei Sanddal an die Möllebucht gelehnt, den Vogelsag (Wald mit Sumpf) vor der Front, und stützte sich links auf Sonderskoovgaard; 1 Bat. stand in Bredstrup. — Erritsö, Sonderskoovgaard, Heisekrug, Bredstrup wurden von der Avantgarde und dem Gros, Taulow der Reserve zur Unterkunft angewiesen, — was nicht unterkam, sollte bivouakiren.

Um 1 Uhr traf Major von Alvensleben (General-Stabs-Offizier der Garde-Division), der die Bewegung gegen Snogböi vorgeschlagen hatte, mit dem Säbel eines dänischen Compagnie-Chefs ein, der mit seiner Compagnie am Ufer des Fjords die Waffen gestreckt hatte (Hauptmann Dan vom dänischen 20. Infanterie-Regiment, — Jüten —). Diese Compagnie war langsam vor dem Angriff des Majors von Beeren gewichen, hatte sich in den Wald des Henneberg gezogen, um gegen Snogböi zu retiriren, als die beiden Bataillone des 4. Garde-Regiments auf der Chaussee Veile-Snogböi ihren Rücken bedrohten. Hauptmann Dan versuchte ans Meer zu gelangen, ward aber, nach kurzem wirkungslosen Feuergefecht, abgeschnitten und seine Compagnie kehrte die Gewehre um und stieß die Bajonette in die Erde. Mit einem Verlust von einem Schwer- und 2 Leicht-Verwundeten machte man hier einen Hauptmann, 3 Offiziere, 150 Mann gefangen, davon 1 Offizier schwer verwundet.

Während des Gefechts der Hauptkolonne von Hojrups bis Sonderskoovgaard sind viele einzelne Gefangene gemacht, — etwa 30. In den passirten Gehöften sollen noch viele einzelne Dänen sich verborgen halten.

Der preußische Verlust ist bereits gemeldet: (2 Offiziere verwundet, 2 Mann todt, 20 blessirt.)

Das Gefecht der Infanterie war vorherrschend Tirailleurgefecht; von den höheren Commandeurs (General v. d. Mülbe, Oberst von Bentheim, Oberst von Winterfeld) persönlich geleitet. Die Truppen tiraillirten, trotz der Ungunst des Bodens und des Wetters, wie auf dem Exerzierplatz. Die feindlichen Tirailleurs haben viel, doch mit geringer Wirkung, geschossen; — die feindliche Artillerie hat gar nicht getroffen.

Das K. K. österreichische 6. Armee-Corps meldete (vor 11 Uhr) daß seine rechte Kolonne über Kolding auf Veile vorgegangen sei. Die Windischgrätz-Chevauxlegers haben die feindliche Kavallerie geworfen und verfolgt. Graf Czernin, ein allgemein beliebter Offizier, ist durch Infanteriefeuer bei der Verfolgung tödtlich verwundet und gefangen; ein anderer Offizier hatte mehrere Säbelhiebe in den Kopf erhalten. Es war noch nicht bekannt, ob Veile schon von den Kaiserlich österreichischen Truppen erreicht worden.

Die linke Kolonne hatte die Brücke oberhalb Kolding nicht benutzen können, da sie durch Hochwasser fortgeschwemmt worden, und war der rechten Kolonne um 12 Uhr Mittags durch Kolding gefolgt.

— 9. März. In Ergänzung des Berichts vom 8. März ist noch mitzutheilen, daß durch ein linkes Seitendetachement der preußischen Garde-Division von 1 Bataillon und 1 Escadron, unter Oberst von Oppel, in Bredstrup die Verbindung mit dem K. K. österreichischen 6. Armee-Corps aufgenommen wurde.

Der Widerstand der Dänen in dem Gefechte von Fridericia wird als sehr tapfer geschildert; sie waren aber durch die Nähe vordringender Truppen der Avantgarde so vehement angegriffen, daß sie überall schleunigst ihre hinter den Knicken genommenen Stellungen räumen mußten.

Das K. K. österreichische 6. Armee-Corps war am 8. mit den Brigaden Nostitz, Gondrecourt und Dobrczensky unter des Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz persönlicher Führung über Kolding auf der Straße nach Veile vorgegangen; an der Tête marschirte ½ Escadron Windischgrätz Chevaux-

legers, welche bei Bjuf den ersten Zusammenstoß mit feindlicher Kavallerie hatte. Graf Czernin stürzte, wollte keinen Pardon annehmen, kämpfte zu Fuß weiter und ward zusammengehauen. Die Dänen schleppten ihn, tödtlich verwundet, aber noch nicht todt, fort.

Die Brigaden Dormus, Thomas und die preußische Kavallerie-Brigade des Oberst Flies sollten unter des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Neipperg Befehl bei Eistrup über die Koldingsaue und dann auf Veile vorgehen.

Die erste Kolonne, deren Truppen schon großentheils um 2 Uhr Morgens aufgebrochen waren, traf südlich Veile auf den Feind, der das Gehölz besetzt hatte. Nach Aussage der Gefangenen sind hier 3 dänische Infanterie-Regimenter, 2 Kavallerie-Regimenter und 2 Batterieen, unter Befehl des Generals Hegermann-Lindencron, gewesen.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde das Gehölz durch das Tête-Bataillon der Brigade Nostitz genommen (Regiment Hessen Infanterie). Die Brigade folgte sogleich dem geworfenen Feinde, drang mit dem Bajonnet in das besetzte Veile ein, warf den Feind auch aus der Stadt und nahm, unterstützt durch das Vorgehen eines Theils der Brigade Gondrecourt in der linken Flanke, die nördlich vor Veile gelegenen steilen dominirenden Höhen, wobei ein hartnäckiger Geschützkampf von beiden Seiten von Höhe zu Höhe, über die Stadt Veile hinweg, geführt wurde. In den Straßen wurde ein erbitterter Infanterie-Kampf geführt, wobei die Dänen Salven auf nächster Nähe gaben, aber zu hoch schossen. — Der Prinz von Altenburg, Lieutenant im Westphälischen Ulanen-Regiment Nr. 5, der zufällig zu dem österreichischen Gefecht gekommen war, nahm zu Fuß an diesem Straßenkampfe Theil.

Die Dänen zogen sich auf Horsens zurück, während Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz seine Vorposten, nachdem das Gefecht um 6¼ Uhr Abends beendet war, auf den Höhen nördlich Veile ausstellen, das Gros dahinter kantonniren ließ.

Die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Graf Neipperg konnte den Uebergang über die Koldingsaue nicht zur beabsichtigten Zeit ausführen, da die Brücke bei Eistrup durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage überfluthet war, und die herbeibeorderten Brückenwagen in den aufgeweichten Wegen stecken blieben. Ein Theil der Kolonne wurde deshalb über Kolding dirigirt, und der andere Theil passirte im Laufe des Tages die nach vieler Mühe hergestellte Brücke, konnte aber nicht mehr in gleiche Höhe mit der Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz kommen.

Von den im Gefecht gewesenen Truppen sind 5 Offiziere und 60 Mann schwer verwundet; die Zahl der Todten und leicht Verwundeten ist noch nicht bekannt. 120 Dänen wurden gefangen genommen und in Kolding eingeliefert.

Die Werke der Festung Fridericia, sowie die des nördlich belegenen verschanzten Lagers sind vollständig fertig, armirt und sturmfrei. Die Truppen der Garde-Infanterie-Division haben zur Beobachtung der Festung eine Stellung genommen, so daß die Avantgarde und Vorposten östlich der Defileen der Randsau, der Rest der Division westlich dieser Defileen kantonniren.

Der Feldmarschall-Lieutenant von Gablenz verfolgt den Feind nordwärts.

Nach dem neuesten Telegramme sind die Spitzen des K. K. österreichischen 6. Armeekorps in Horsens eingerückt.

Die Dänen haben außer den gewöhnlichen Hindernissen, welche den stürmenden Feind aufhalten sollen, wie Wolfsgruben, spanische Reiter, Eggen und Fußangeln, auch noch einen Drahtzaun, bestehend aus großen 5—6 Schritte von einander stehenden Pfählen, durch welche mehrere dicke Drähte gehen. Dadurch sollen die deutschen Soldaten einzeln zur Zielscheibe dänischer Büchsen werden. Zwischen diesen Pfählen und dem Graben der Schanzen befinden sich noch unter einander befestigte Bretter, durch welche, mit der Spitze nach oben, 7—8 Zoll lange Nägel geschlagen sind. Bis an die Spitzen der Nägel sind die Bretter mit loser Erde bestreut. Ein weiteres Hinderniß bieten auch die aus dem Graben hervorragenden Pallisaden, bestehend in kurzen Balken, aus deren Kopfenden vier scharf geschliffene gekreuzte Schwerter hervorragen.

Berlin, 8. März. Nach einem dem hiesigen Comité zugegangenen Briefe vom 2. März belief sich die Zahl der auf der Citadelle in Kopenhagen gefangen gehaltenen preußischen Soldaten nur auf 6. Sie befanden sich im besten Wohlsein, wurden gut verpflegt und haben täglich zwei Stunden Promenade auf den Wällen der Citadelle. Der preußische Viceconsul hatte dieselben mit Tabak versehen und der dänische Kronprinz Friedrich 50 Thlr. bei dem Commandanten für kleine Ausgaben derselben deponirt. Verwundete Preußen befanden sich nicht in Kopenhagen, sondern 6 verwundete Oesterreicher. Das Comité hat 100 Thlr. für die Gefangenen beider Armeen an seinen Bevollmächtigten gesandt und die weiteren nöthigen Ausgaben übernommen.

Berlin, den 9. März. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin **Karl** fuhr gestern Nachmittag nach dem Hamburger Bahnhofe und war dort bei der Ankunft der verwundeten Oesterreicher anwesend. Die hohe Frau allein vertheilte unter dieselben 3000 Cigarren.

Berlin, den 11. März. An die preußischen Gesandten der Mächte, welche das Londoner Protokoll unterzeichnet haben, ist eine Depesche erlassen worden, um die Motive auseinanderzusetzen, welche den Einmarsch der beiden deutschen Großmächte in Jütland bestimmt haben. Die Depesche erklärt, daß diese Gründe ebensowohl politischer als militärischer Natur seien. Indem das Kopenhagener Kabinet die Kriegführung auf das Meer hinaus verlegte, habe es selbstverständlich dem Kriege seine volle Ausdehnung gegeben und denselben über das ursprüngliche Objekt derselben hinausgetragen, während gleichzeitig die Position in Fridericia mit der von Düppel in einem militärischen Konnex steht und der Angriff auf die eine Stellung durch den Angriff auf die andere bedingt wird.

Se. **Majestät der König** haben Allergnädigst geruht, Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen **Albrecht** von Preußen, General der Kavallerie und Chef des Litthauischen Dragoner-Regiments Nr. 1 die Insignien des Königlichen Kronenordens mit Schwertern, sowie Sr. Kgl. Hoh. dem **Kronprinzen**, Generallieutenant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen **Albrecht** (Sohn), Obersten u. Kommandeur des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Sr. Kgl. Hoheit dem **Großherzog von Mecklenburg-Schwerin**, General der Infanterie und Chef des 4. Brandenburgischen Inf.-Regts. Nr. 24 und Sr. Hoheit dem **Erbprinzen zu Anhalt**, Obersten à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die Insignien des Rothen Adlerordens mit Schwertern; ferner dem General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel, Oberbefehlshaber der alliirten Armee, den Stern und das Kreuz der Groß-Comthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, mit Schwertern; dem General der Kavallerie Prinzen **Friedrich Karl** von Preußen Königl. Hoheit, kommandirenden General des kombinirten Armeekorps, den Orden pour le mérite mit Eichenlaub, und dem kaiser-

lich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Gablenz, kommandirenden General des 6. Armeekorps, den Orden pour le mérite zu verleihen.

In London ist aus Kopenhagen die Nachricht eingetroffen, daß nach einer daselbst erschienenen Bekanntmachung vom 10. März die Häfen Kammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Stralsund und Barth vom 15. März ab blokirt sind.

237 Thaler sind der preußischen Regierung mit der Bestimmung, daß sie zu Gunsten der Pflege schwer Verwundeter oder in Folge der Strapazen des Winterfeldzuges erkrankter preußischer Soldaten in Schleswig zur Verwendung kommen sollen, aus Galatz und Braila von preußischen und zollvereinsländischen Unterthanen aller dasigen Konfessionen eingesendet worden.

Berlin, den 11. März. Im Laufe der letzten Monate ist es vorgekommen, daß preußische Unterthanen, welche in Geschäften die polnische Grenze überschritten, von Insurgenten angehalten und zur Theilnahme an der Insurrektion gezwungen worden sind. Dieselben sind dann von den Russen als Theilnehmer des Aufstandes behandelt worden. Der Minister des Innern hat deshalb die Oberpräsidenten von Preußen, Posen und Schlesien angewiesen, daß sie bei Ausstellung von Pässen nach Polen die Reisenden über die ihnen drohende Gefahr belehren lassen, und daß, wenn sie wider Willen zur Theilnahme am Aufstande genöthigt würden, es nicht immer in der Macht der preußischen Regierung liege, die von der russischen Regierung zu verhängende Strafe von ihnen abzuwenden.

Berlin, den 12. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach München abgereist.

Breslau, den 11. März. Gestern Abend kamen eine große Anzahl österreichischer Verwundeter hier an und wurden auf das wohlwollendste empfangen. Gesuche zur Aufnahme der Verwundeten gingen in so großer Zahl ein, daß es des Klosters der Barmherzigen und des Ordonnanzhauses zur Unterbringung gar nicht bedurft hätte. Die Verwundeten wurden nach ihrer Beschaffenheit theils gefahren, theils getragen. Im Kloster wie im Ordonnanzhause wurden sie sofort verbunden, gespeist und verpflegt. Cigarren, Wein, Apfelsinen, eingemachte Früchte ꝛc. wurden in reichlichem Maße zur Verfügung gestellt. Auch heute Morgen brachten wieder viele Personen, besonders Damen, Erfrischungen aller Art. Heute Mittag 1 Uhr wurden die Verwundeten wieder auf den Bahnhof gebracht und ihnen allerhand Erfrischungen und Erquickungen auf die Reise mitgegeben. Auch Geld wurde unter sie vertheilt. Binnen wenigen Tagen wird ein neuer Transport erwartet.

Posen, den 7. März. Die Wahrnehmung, daß an mehreren Stellen der Stadt Ausrüstungs-Gegenstände für die Insurgenten gearbeitet werden, führte zu Haussuchungen und man fand bei dem Schneider Salkowski 70 Soldatenmäntel, sowie auch bei dem Schneider Hoffmann Militärbekleidungen in beträchtlicher Quantität. Bei zwei Klemptnern wurde eine große Menge neu gearbeiteter Feldkessel vorgefunden. — Das Gymnasium in Trzemeszno, in welchem bereits seit einem Jahre nicht mehr unterrichtet wurde, ist nun auf Grund eines Allerhöchsten Erlasses aufgehoben worden.

Posen, den 9. März. In der Nacht zum 7. März sind an der Grenze in der Nähe von Strzelno 4 mit Waffen verschiedener Art beladene Wagen, oben mit Kartoffeln bedeckt, vom Militär aufgegriffen und gestern hier eingebracht worden. Der Werth der Waffen wird auf 11000 Thlr. geschätzt. Von den Führern der Wagen sind zwei verhaftet worden und die anderen beiden entflohen. — Aus Kozmin schreibt man: Die Werbungen für den polnischen Aufstand scheinen wieder im besten Gange zu sein, denn man hört von allen Seiten von Zuzügen. Vorzugsweise ist es jedoch wiederum die städtische Bevölkerung, die ihr Kontingent liefert.

Inowraclaw, den 7. März. Bei einer Revision auf dem Gute Kusnierz bei Strzelno fand man eine Menge Waffen und Montirungsstücke in einer Scheune vergraben. Der Besitzer des Rittergutes, Herr von Moszczenski, ist schon seit vielen Monaten verhaftet und befindet sich in der Hausvogtei. Die konfiszirten Gegenstände sind nach Posen geschafft worden.

Düsseldorf, den 7. März. Die Erbprinzessin Antonie von Hohenzollern, geborene Prinzessin von Portugal, ist diese Nacht in Schloß Benrath von einem Prinzen entbunden worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Altona, den 4. März. Heute sind hier Mannschaften von den in Kopenhagen garnisonirenden holsteinischen Truppen angelangt, welche erzählen, daß sämmtliche Holsteiner aus dänischem Kriegsdienst entlassen seien. Die Entlassung erfolgte plötzlich gestern Nachmittag. Die Entlassenen erhielten ihren rückständigen Sold, der bisher sehr unregelmäßig ausgezahlt worden war, aber kein Reisegeld und hatten sich selbst mit Bekleidungsstücken zu versehen, weshalb Manche wegen Mangels an Reisemitteln in Kopenhagen zurückbleiben mußten. Von den Schleswigern in der dänischen Armee weiß man, daß sie sich gern zu Verposten verwenden und bei einem Angriff, ohne zu feuern oder zurückzugehen, gefangen nehmen lassen. — Die Landesregierung hat sämmtliche Polizeibehörden aufgefordert, die schleswig-holsteinischen Vereine zu überwachen und jeder Ausschreitung entgegenzutreten.

Hadersleben, den 6. März. Wegen der wiederholt vorgekommenen böswilligen Zerstörung der Telegraphenleitung wird in Erinnerung gebracht, daß, wer feindliche Handlungen gegen die alliirte Armee begeht, vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Die Kommandanten sind angewiesen, mit besonderer Sorgfalt über den Telegraphen zu wachen.

Hadersleben, den 7. März. Wieder fiel heute hier ein Opfer der österreichischen Disziplin. Ein Soldat, der sich der Patrouille widersetzte, wurde von einem Bajonnet durchbohrt und fiel todt nieder.

Lübeck, 7. März. Aus Kopenhagen trafen gestern früh 400 aus dem dänischen Heere entlassene Holsteiner hier ein. Denjenigen, welche mit der Eisenbahn weiter fuhren, wurde unentgeldliche Beförderung bewilligt, da sie größtentheils ganz ohne Geldmittel und meistens auch nur sehr nothdürftig bekleidet waren, indem sie, um die Ueberfahrt auf dem Dampfschiffe bezahlen zu können, in Kopenhagen einen Theil ihrer Kleidungsstücke hatten verkaufen müssen. Auch sie erzählten von Mißhandlungen, denen sie von Seiten des Kopenhagener Pöbels ausgesetzt waren. Viele von ihnen hatten schon seit drei Tagen kein warmes Essen bekommen, da man ihnen in keiner kopenhagener Speisewirthschaft für Geld und gute Worte etwas verabfolgen lassen wollte und sie als „verdammte Deutsche" zur Thür hinauswarf. Da sie von der nächtlichen Seefahrt sehr angegriffen waren, wurden sie auf dem Bahnhofe gut bewirthet.

(Nebst drei Beilagen.)

Lübeck, den 8. März. Die beiden japanischen Marine-lieutenants Enomotto Kamadino und Akumats, welche in letzter Zeit sich auf dem Kriegsschauplatze in Schleswig befanden, trafen gestern hier ein und reisten weiter nach Kopenhagen. — Für morgen und übermorgen ist hier die Ankunft mehrerer aus dem Dienst entlassener Holsteiner aus Kopenhagen angekündigt.

Flensburg, 7. März. Gestern wurde ein gewisser Joh. Jevens, ein Genosse des wegen Spionage in Haft und Untersuchung befindlichen Blaunfeldt jun., hier eingebracht. Er war noch vor kurzem Polizist in Kopenhagen, wurde nach Fleckeby versetzt und nach seiner Aussage daselbst von Blaunfeldt und Consorten für die Spionage angeworben. Als sein Chef in Gefangenschaft gerieth, floh Jevens und unterhielt briefliche Verbindungen in Flensburg, bis ihn sein Loos ereilte. Man vigilirt in Holstein noch auf 5 Spione; sie gehören mit Blaunfeldt zu einer weit verzweigten Bande. — Nach einer Verordnung der Civilcommissarien Preußens und Oesterreichs sind vom 1. April ab dänische Reichsmünze und die Zettel der kopenhagener Nationalbank bei öffentlichen Kassen in Zahlung nicht mehr anzunehmen, dagegen werden schleswig-holsteinisches Courantgeld, sowie harte Thaler und Doppelthaler nach dem 14-Thalerfuße oder nach dem 30-Thalerfuße als gesetzliches Zahlungsmittel wieder eingeführt.

Flensburg, den 8. März. Nach dem Verschwinden des Schnees fand man gestern in der Nähe von Bilschau noch 4 Leichen österreichischer Soldaten, sämmtlich durch den Kopf geschossen. — Die oberste Civilbehörde macht bekannt, daß fortan anstatt der Namensschiffer des regierenden Königs von Dänemark das Stempelpapier mit einem Stempel der obersten Civilbehörde versehen werden soll. Eine andere Verordnung verfügt „mit Rücksicht auf die erfolgte Suspendirung der landesherrlichen Rechte im Herzogthum Schleswig", daß aus dem Kirchengebet die bisher vorgeschriebene Bitte für das dänische Königshaus wegfällt. Gehaltszulagen an entlassene oder entwichene Beamte dürfen nicht erfolgen. Zahlungen, die am 1. Februar, also bevor die Kassen von den Dänen geleert wurden, zu erheben waren, dürfen jetzt nicht geleistet werden. Gesetzlich begründete Pensionen an Wittwen, Beamte und Invaliden sind nach wie vor zu zahlen.

Schleswig, den 8. März. In Heiligenhafen, einem holsteinischen Flecken gegenüber der Insel Femern sind vorgestern 20 Dänen mit 2 Offizieren gelandet, vermuthlich um Rekognoszirungen vorzunehmen.

Altona. Die holsteinische Landesregierung hat den Auftrag ertheilt, den in Kopenhagen entlassenen Holsteinern die zur Rückreise nöthigen Mittel zu übergeben.

Baiern.

München, den 10. März. Der König Max ist heute Vormittag 11½ Uhr gestorben. Seine letzte Regierungshandlung vor der Erkrankung war die Unterzeichnung der Instruktion für den bairischen Bundestagsgesandten, worin auf die Abstimmung über die Erbfolge gedrungen wird. — König Maximilian II. Joseph, geb. den 28. Novbr. 1811, übernahm die Regierung in Folge der Abdankung seines Vaters, des Königs Ludwig I., am 21. März 1848 und vermählte sich 1842 mit der Prinzessin Marie von Preußen, geb. 1825, Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm von Preußen. Sein Nachfolger ist der Kronprinz Ludwig Otto Friedrich Wilhelm, geb. den 25. August 1845.

München, den 11. März. König Ludwig hat heute vor dem versammelten Staatsrathe den verfassungsmäßigen Eid geleistet. In einer Anrede gab der König die Versicherung, mit Treue an der Verfassung halten und zum Wohle des Landes regieren zu wollen.

Oesterreich.

Wien, den 4. März. Aus Pola schreibt man vom 25. Februar: Heute verließ der Dampfer „Elisabet" mit Mannschaften für die bereits in der Levante befindliche Eskadre den Hafen von Pola. Eine österreichische Flottille von acht Schiffen wird somit schon in den nächsten Tagen im Mittelmeere vereint sein. In kürzester Zeit werden auch 1 Linienschiff, 1 Fregatte, 1 Korvette und 4 Kanonenböte seetlar sein. Im See-Arsenal zu Pola herrscht die größte Thätigkeit. Die österreichischen Schiffe in den Gewässern des mittelländischen und adriatischen Meeres sind nicht gefährdet; es befindet sich kein dänisches Kriegsschiff diesseit der Meerenge von Gibraltar.

Wien, den 6. März. Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht die Ministerial-Verordnung, betreffend das Aufbringen feindlicher und verdächtiger Schiffe durch österreichische Kriegsschiffe, aus Anlaß der von Dänemark gegen die österreichischen und preußischen Handelsschiffe, sowie gegen die Handelsschiffe der übrigen deutschen Staaten angeordneten Feindseligkeiten. Freiherr von Wüllerstorff, der Kommandant der zum Auslaufen bestimmten Flottille, wird den 15. März seine Admiralsflagge aufziehen. Unter ihm werden Kapitän Pöck im Mittelmeere und Kapitän Tägethof jenseit der Meerenge von Gibraltar befehligen.

Wien, 8. März. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht den zwischen Oesterreich, Frankreich, England, Preußen und Rußland am 14. November v. J. in Betreff der Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland abgeschlossenen Vertrag, dessen Ratifications-Urkunden zu London am 2. Jan. d. J. ausgewechselt wurden. England entsagt diesem Vertrage zufolge dem seit 1815 bestandenen Protectorate der Inseln Corfu, Cephalonia, Zante, Santa Maura, Ithaca, Cerigo und Paro. Die Jonischen Inseln werden nach ihrer Vereinigung mit Griechenland die Vortheile einer immerwährenden Neutralität genießen und es wird keine größere bewaffnete See- oder Militärmacht auf dem Gebiete oder in den Gewässern dieser Inseln zusammengezogen oder stationirt werden können, als zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und zur Sicherung der Erhebung der Staatseinnahmen unumgänglich nöthig ist.

Nach einer detaillirten Verlustliste beträgt der Gesammt-Verlust des österreichischen Armeecorps in den Gefechten bis zum 6. Februar an Todten 19 Offiziere und 147 Mann, an Verwundeten 39 Offiziere und 589 Mann, an Vermißten 90 Mann. Die leicht Verwundeten und bereits wieder Eingerückten sind hierunter nicht begriffen.

Krakau, den 6. März. Der Belagerungszustand hat bereits bewirkt, daß Krakau von einem großen Theil der im Finstern schleichenden Werkzeuge der durch Terrorismus wirkenden „Nationalregierung" gesäubert worden ist. Mehrere Agenten der „Nationalregierung" sind verhaftet worden.

Schweiz.

Bern, den 4. März. Am letzten Sonntag hat eine Besteigung des Haut de Cry im Canton Wallis stattgefunden, welche leider einen sehr unglücklichen Ausgang genommen hat. Die kühnen Bergbesteiger waren der Ingenieur Gosset von Wabern bei Bern und ein Franzose, Namens

Boissonet, mit dem Führer Johann Bennen von Lax und noch drei Männern aus Ardon, unter denen sich ein Gemsjäger befand. Wie die Expedition nur noch etwa 350 Fuß vom Gipfel des Berges entfernt war, wich auf einer mit Schnee bedeckten Schlucht plötzlich der von der Sonne erweichte Grund und riß die gesammte Expedition in eine Tiefe von mehr als 2000 Pariser Fuß mit sich. Herr Boissonet fand augenblicklich den Tod, er wurde im Schnee erstickt oder von den rollenden Erdstücken erdrückt. Bennen, der Hauptführer, lag am Montag noch in der Lawine begraben; 25 Mann aus Ardon, welche am genannten Tage zu seiner Auffindung ausgegangen waren, kehrten unverrichteter Sache zurück. Wie durch ein Wunder kamen Herr Gosset, so wie die drei Leute aus Ardon mit mehr oder weniger leichten Verletzungen davon.

Frankreich.

Paris, 4. März. Ein Bataillon leichter afrikanischer Infanterie und eine Schwadron afrikanischer Jäger in Algier, sowie eine Schwadron Husaren in Mons haben Ordre nach Mexiko erhalten. — Die Fremdenlegion, die bisher in Algerien war und jetzt in Mexiko ist, soll im Dienste des Kaisers von Mexiko während 10 Jahren bleiben. Sie besteht jetzt aus 2000 Mann und soll auf 6000 gebracht werden. Die französischen Offiziere in derselben behalten den Rang in der französischen Armee und erhalten je nach ihrem Grade 10 bis 20 Fr. täglich Uebersold. Das Corps wird theils in Mexiko, theils in Puebla Garnison halten. Nach seiner vollständigen Organisation soll die französische Armee nach Frankreich zurückkehren. Der Prinz Napoleon Bonaparte, Sohn des Fürsten von Canino, dient als Hauptmann in der Legion. — In der Nacht zum 26. Februar wurde der Besitzer des Schlosses Labastidette im Arriege-Departement, Hr. v. Moras, nebst seiner Dienerschaft, 2 Knechten und einer Magd, ermordet. Der Geschäftsführer wurde als Leiche in dem Brunnen im Garten aufgefunden. Die Mörder sollen bedeutende Summen mitgenommen haben. — Der gesetzgebende Körper hat einstimmig die für Crespel-Delisse, den Begründer der Runkelrübenzucker-Industrie in Frankreich, als Nationalbelohnung beantragte lebenslängliche Pension von 6000 Fr. per Jahr genehmigt.

Italien.

Rom, den 3. März. Die Reibungen zwischen den französischen und römischen Soldaten nehmen einen ernsteren Charakter an. Am 1. März wurde eine Ruhestörung durch die Franzosen hervorgerufen. Einige von diesen insultirten im Vorübergehen eine Schildwache. Diese verhielt sich ruhig, aber der Korporal, der eine vorübergehende Jägerpatrouille führte, machte ihnen heftige Vorwürfe. Die Franzosen zogen sich zurück, kehrten aber in drohender Haltung wieder und es kam zu einem Handgemenge, bei welchem es auf beiden Seiten mehrere und zum Theil schwer Verwundete gab. Die Sache hätte leicht noch eine ernstere Wendung nehmen können, wenn nicht Kapitän Janette viele päpstliche Soldaten in der Kaserne zurückbehalten hätte. Während des Handgemenges eilten zahlreiche Patrouillen herbei. Auch die Generale Montebello und Merode erschienen und ihre Autorität stellte die Ruhe wieder her.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. März. An verschiedenen Stellen, besonders am Eingange des Kanals befinden sich Schiffe, welche die passirenden Fahrzeuge anhalten und fragen, ob sie englische oder deutsche seien. Sind es englische, so wenden sie sich ab, ohne eine Erklärung zu geben. Es sind dies keine dänischen Kreuzer, wie man anfangs geglaubt hat, sondern Hamburger Dampfer, welche dahin geschickt sind, die aus der Fremde zurückkehrenden deutschen Schiffe von dem Ausbruche des Krieges zu unterrichten, damit sie in den nächsten neutralen Hafen einlaufen. Ist das angerufene Schiff ein deutsches, so erscheint auf dem Deck des Dampfers eine Tafel mit der Inschrift „Dänemark im Kriege mit Deutschland“, und wenn das Wetter es zuläßt, werden weitere Mittheilungen gemacht.

London, den 5. März. Die East-London-Eisenbahngesellschaft hat den Themse-Tunnel für 173000 Pfd. St. (etwas mehr als eine Million Thaler) angekauft, um eine Bahnlinie durch denselben zu führen.

London, den 8. März. Ein Theil der Kanalflotte ist in Portsmouth eingetroffen. — Die Anwerbung deutscher Soldaten für die Armee der Vereinigten Staaten geht flott vor sich.

London, den 10. März. Der Sohn des Prinzen von Wales ist heute Nachmittag im Buckingham-Palaste getauft worden und hat die Namen Albert Victor erhalten. Taufpathen waren die Königin, die Kronprinzessin von Preußen (vertreten durch die Prinzessin Helene), die Herzogin-Wittwe von Glücksburg (vertreten durch die Herzogin von Cambridge), die Herzogin von Sachsen-Gotha (vertreten durch die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz), der König von Belgien, der König von Dänemark (vertreten durch seinen Bruder, den Prinzen Johann von Glücksburg), der Prinz Alfred und der Landgraf von Hessen (vertreten durch den Herzog von Cambridge). Nach der Taufe fand ein Festmahl statt und die Königin kehrte bald darauf nach Windsor zurück.

London, den 11. März. Im Unterhause wiederholte heute Palmerston seine früheren die Konferenz betreffenden Erklärungen und sagte: Die Antwort Dänemarks fehle noch; wenn dessen Beitritt erfolge, würden Rußland, Frankreich und Schweden eingeladen werden und auch die Konferenz wahrscheinlich beschicken; die Mitglieder der Konferenz würden dann die Basis für die Unterhandlungen feststellen. Palmerston versicherte schließlich, daß er mit Russell vollkommen einig sei und zwischen ihren bisherigen Mittheilungen kein Widerspruch bestehe.

Dänemark.

Kopenhagen, den 5. März. In seiner Wahlrede sagte der Exminister Hall: Die schwedische Allianz war nicht allein zwischen den Königen, sondern auch zwischen den Regierungen verabredet. Die Vollmachten zur Unterschrift waren fertig, als der König starb. Die Personalunion führt zur Losreißung der Herzogthümer oder zu deren Germanisirung und zum Untergange Dänemarks. Die deutschen Mächte präcisirten nie ihre Forderungen, bevor sie die Herzogthümer besetzten. — Bei den zu Kopenhagen und in den Provinzen stattgehabten Wahlen forderten die Kandidaten eine energische Kriegführung und erklärten die Aufhebung der Novemberverfassung nach dem Beginne des Krieges für unmöglich. Die Wähler zollten Beifall.

Kopenhagen, den 5. März. Die Bürger-Artillerie ist beordert, eventuell sich zur Bedienung der Geschütze auf den die Stadt seeseitig beschützenden Forts, sowie auf den den Sund nordwärts bis Charlottenlund bestreichenden Außenwerken der Citadelle bereit zu halten.

Kopenhagen, den 5. März. Die Zahl der schwedischen Freiwilligen mehrt sich täglich. Auch einige Finnländer sind eingetroffen, denen noch mehrere nachfolgen sollen. 13 norwegische Offiziere haben um die Erlaubniß nachgesucht, in dänische Dienste treten zu dürfen. — Prinz Johann von

Glücksburg ist nach London abgereist, um den König bei der Taufe des jungen Prinzen zu vertreten.

Kopenhagen, den 8. März. Offiziell wird berichtet: Heute Morgen sind die dänischen Vorposten bei Krybily und Havreballegaard angegriffen und zurückgedrängt worden. Der Feind steht jetzt in Erritsö und Stoustrup vor Fridericia. General Wilster und 4 andere Offiziere sind verwundet.

Kopenhagen, den 9. März. Der Kronprinz ist heute zur Armee abgegangen. — General de Meza übernimmt das Kommando im ersten Generalkommando-Distrikt (Seeland mit den kleineren Inseln, Hauptquartier Kopenhagen). — Da die Garde ausgerückt ist, hat heute die Bürgerwehr den Dienst übernommen. — Die Telegraphen-Verbindung mit Jütland ist mit Ausnahme der Verbindung mit Fridericia unterbrochen.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 8. März. Nach einer vorgestern hier abgehaltenen und zahlreich besuchten Volksversammlung begab sich eine Menge Menschen nach dem königlichen Schlosse und brachte dem Könige ein Hoch. Bei dem Prinzen Oskar, den Statuen Gustav Adolph's und Gustav Wasa's, sowie bei dem dänischen Gesandten fanden gleiche Ovationen statt. Dann ging die Menge pfeifend und lärmend nach dem Hotel des Grafen Manderström und der Wohnung des preußischen und russischen Gesandten. Gestern Abend wiederholte sich der Tumult und dem Grafen Manderström wurden die Fenster eingeworfen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 6. März. Heute hat auf den öffentlichen Plätzen die feierliche Verkündigung des kaiserlichen Manifestes, betreffend die Bauernablösung, stattgefunden. Durch diesen verfügten Loskauf der Bauern wird die bisher zwischen Adel und Bauern bestehende Verbindung gänzlich aufgelöst. — Der Verhängung des Belagerungszustandes in Galizien hat hier einen tiefen Eindruck gemacht, denn man weiß sehr wohl, daß damit die eigentliche Werkstätte der revolutionären Unternehmungen getroffen worden ist. — Eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist die Einführung der Legitimationskarten, welche die Bewohner Warschaus bei sich führen müssen. Die ruhigen Leute werden dadurch vor den Verhaftungen geschützt und die Heimathlosen sind genöthigt, bei der Erwerbung um diese Karten den Nachweis der Möglichkeit einer Existenz zu führen. — Durch das neue Gesetz über die Bauernablösung werden die Bauern nicht allein zu freien Eigenthümern, sondern auch in Beziehung auf die Verwaltung der ländlichen Kommunal-Angelegenheiten vollkommen selbstständig gemacht. Auch das neue Strafgesetzbuch für Polen soll am 2. März die kaiserliche Sanction erhalten haben und demnächst publicirt werden. Als Grundsatz ist bei der Bearbeitung angenommen worden, jede Strafe um den dritten Theil zu vermindern.

Warschau, den 7. März. Der Ukas über die Bauernablösung in Polen bestimmt, daß die Bauern das Gut, in dessen Besitz sie sich befinden, nebst den dazu gehörenden Ländereien als volles Eigenthum und den Gutsbesitzern das Zwanzigfache des Zinses als Entschädigung zugesprochen ist. Von der bisher durch die Gutsherren ausgeübten Polizei- und Gerichtsbarkeit werden die Bauern befreit, welche sich nun Polizeibeamte und Dorfrichter aus ihrer Mitte wählen. Ueber 2 Millionen Bauern werden dadurch in ihre Menschenrechte eingesetzt. — In Volhynien, Podolien und der Ukraine sind in Folge der gemachten Aufstandsversuche 800 Studenten und Gymnasiasten und 3000 Edelleute, meist Gutsbesitzer, verhaftet worden. Davon sind 6 kriegsrechtlich hingerichtet, die Uebrigen theils nach dem Innern Rußlands, theils nach Sibirien deportirt worden. Das Vermögen der Hingerichteten und Deportirten ist mit Sequester belegt. In der Citadelle von Kiew befinden sich 300, in Sitomir, Kamieniel und den Kreisstädten 1500 Kompromittirte. Von sämmtlichen polnischen Gutsbesitzern in den genannten Gouvernements befinden sich noch ein Viertel im Besitz seiner Güter. Von denen sind die Wenigsten im Stande, ihre Güter selbst zu bewirthschaften; die anderen sind genöthigt, ihre Güter gegen einen Spottpreis zu verpachten.

Warschau, den 7. März. Nachdem häufige Zuzüge aus Posen durch den Kreis Wreschen und durch die Wälder von Miloslaw stattgefunden, hat sich am 27. Februar eine Schaar in der Gegend der Stadt Peisern gezeigt. Sie waren den Russen in Peisern an Zahl überlegen und diese zogen sich daher nach Slupce zurück. Unterdeß hatten sich die Insurgenten, wahrscheinlich durch Aufgraben versteckter Waffenvorräthe, vollständig armirt und wandten sich in der Nacht zum 28. Februar nach Zagorowo, denn sie hatten erfahren, daß der dortige Bürgermeister soeben 1200 R. Steuern eingezogen und bei sich in Verwahrung habe. Sie überfielen die Wohnung des Bürgermeisters und da dieser das Geld freiwillig nicht hergeben wollte, brauchten sie Gewalt, fanden aber nur 1000 R., weil noch nicht alle Steuern eingegangen waren. Sie nahmen das Geld mit sich, schleppten den Bürgermeister gebunden in den nächsten Wald und hingen ihn auf. Als die verstärkten Russen ankamen, waren die Insurgenten bereits fort, bis auf 15 Marodeure, welche gefangen wurden.

Griechenland.

Athen, den 27. Febr. Die Kommunikation war während 15 Tagen im nördlichen Griechenland gänzlich unterbrochen und an vielen Orten gab es kein Brot, da die mühlentreibenden Bäche eingefroren und die Mühlen eingeschneit waren. Das Trinkwasser, in irdenen Gefäßen nach Hause getragen, gefror in denselben. In Folge dieser ganz ungewöhnlichen Kälte gab es viele plötzliche Todesfälle.

Amerika.

Newyork, den 20. Febr. Beide Häuser des Kongresses sind darin übereingekommen, in der Konskriptionsakte die Klausel von der Loskaufung gegen 300 Dollars beizubehalten, dagegen die Befreiung vom Militärdienste nur für ein Jahr gelten zu lassen. Neger sind in der Aushebung mit einbegriffen und sollen gleichen Sold mit den weißen Soldaten erhalten.

Asien.

Cochinchina. In Paris ist aus Cochinchina die Nachricht von der Unterwerfung des Rebellenchefs Quan Dinh, des hauptsächlichsten Rädelsführers der Revolte gegen die französische Okkupation, eingegangen. Dieser Vorfall wird als ein Pfand längerer Ruhe für die neue Kolonie Frankreichs erachtet.

Vermischte Nachrichten.

Das für „Vater Wrangel" von einer westphälischen Bauersfrau gestrickte Paar wollene Strümpfe ist richtig angekommen. Der Feldmarschall hat sich in einem eigenhändigen Briefe bei der Frau bedankt und ihr sein und des Königs Bild geschenkt.

In Nimptsch wurden zwei Mannspersonen zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie in der evangelischen

Kirche zu Dirsdorf während einer Trauung Tabak geraucht hatten.

In Kosel bei Patschkau ist eine Frauensperson, welche die Köpfe von mehreren Packeten Streichhölzer verschluckt hatte, nach zweitägigem Leiden gestorben.

In Swientochlowitz beging am 9. März der vierjährige Sohn eines dortigen Fleischermeisters die Unvorsichtigkeit, über die Schienen zu gehen, nachdem sich der Eisenbahnzug schon in Bewegung gesetzt hatte. Die Maschine erfaßte den Knaben so, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

Der Eisenbahnbeamte Vollmann bei der Hamburger Eisenbahn ist mit 14000 Thlr., die er durch gefälschte Quittungen bei der General-Militärkasse für Truppentransporte erhoben hatte, flüchtig geworden und hat sich nach Frankreich begeben.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landesältesten des Markgrafthums Oberlausitz, Grafen von Löben auf Nieder-Rudelsdorf, Kreis Lauban, den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Drei Brüder und ihre Wege.

Erzählung aus neuerer Zeit von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Für den Ludwig hätte es auch nicht gepaßt; er war nach jtziger Welt und schon in seinem Aeußeren wieß es sich, daß ihm das Neue lieber sei, als das Alte. Neben Vater und Bruder sah er aus wie ein modischer Baron, trug einen kurzen, prall anliegenden Rock, lange Beinkleider, einen Modehut und drehte zuweilen recht stutzerhaft den kleinen braunen Schnurrbart. Abgesehen von der besonderen Eitelkeit auf seinen Schnurrbart, war er aber doch ein durch und durch kernhafter, an Geist und Leib gesunder Mensch, der ein offenes Herz für alles Schöne und ein leicht gehobenes Gemüth besaß. Der besondere Hang, geschichtliche und geographische Werke zu lesen, dem er sich mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit ergeben, hatte ihm einen Anstrich von Bildung verliehen, die ihn unter seinen Kameraden vortheilhaft auszeichnete und theils, weil dieser Hang in seinem Geburtsstädtchen äußerst wenig, zuletzt fast gar keine Befriedigung fand, weil ihm etwas im Sinne lag, was er auf seiner Wanderschaft erlebt hatte und gar nicht aus seiner Erinnerung wich, wollte er wieder fort in die Fremde.

An einen Ring, den er am Finger trug und auf den er wie ein Heiligthum hielt, knüpfte sich ein Abenteuer, woran er nur mit Vergnügen dachte. Als Kunsttischler war er nach Wiesbaden gekommen und weil ihm das Nöthigste, was ein Wanderbursch braucht, das Geld, ausgegangen, hatte er bei einem Möbeltischler Arbeit genommen. Zum Verthun seines guten Arbeitslohns, da der Meister seine Geschicklichkeit erkannte, wäre das lustige Wiesbaden grade der rechte Ort gewesen; aber Ludwig wollte die Schweiz mit ihren himmelhohen Bergen voll ewigen Eises auf den Riesenhäuptern sehen und darum lebte er sparsam. Eines Sonntags hatte er mutterseelenallein einen Ausflug in die prachtvolle Umgegend gemacht und es war fast neun Uhr Abends, als er zurückkehrend in die Nähe der Stadt gelangte. Von starkem Fußmarsche ermüdet, setzte er sich auf einen Hügel nieder, von wo er die bereits im Mondlichte vor ihm liegende Gegend übersehen konnte. Der warme Abend war so einladend zur Ruhe, daß, als die Glocken der Stadt das zweite Viertel der zehnten Stunde in diese tiefe Stille ertönen ließen, er noch auf dem Hügel saß, ohne Lust zu haben, den Marsch hinein anzutreten; indeß war seines Bleibens doch nicht lange mehr und eben wollte er seinen Sitz verlassen, als er einen Menschen auf dem längs der großen Straße führenden Seitenpfade kommen sah, der zuweilen stehen bleibend, sich nach der im Mondlicht liegenden Stadt umwendete und die Arme wie Abschied nehmend ausbreitete. Das war seltsam genug und Ludwig, der sich ganz ruhig verhielt, wußte nicht, was er davon denken sollte.

Da ringsum tiefe Stille herrschte, so hörte er den späten, am Fuß des Hügels vorbeigehenden Wanderer laut weinen und es dünkte ihm, als ob er die Worte vernehme: „O Gott! o Gott!“ Dann lief der Fremde, wie von bösen Geistern verfolgt, eilig dem nahen Busche zu. Was hat denn der? fragte sich Ludwig ganz erstaunt, aber eine innere Angst trieb ihn, ohne daß er sich zu erklären wußte, warum? dem Fremden nach; da ihn der Weg über Grasboden führte, blieb sein Schritt unhörbar und er erreichte den Fremden, der nichts von seiner Nähe ahnte, auf einer Waldblöße, die ganz vom Mondlicht überleuchtet war, als er am Boden kniete. Ganz im Dunkel eines weitästigen reichlaubigen Baumes stehend, hörte Ludwig ihn beten, ohne daß er alle Worte dieses Gebetes verstehen konnte; aber was ihm zu Ohren kam, war traurig genug.

„O Gott, so jung, wie ich noch bin, soll ich als Verbrecher ehrlos aus dem Leben gehen ... meine gute, gute Mutter ... meine Melanie ...!“ ein Thränenstrom erstickte diese Erinnerungen an theure Herzen. „Der hat etwas Dummes vor,“ sagte Ludwig zu sich und nahte sich leise im Rücken des Fremden, der, nachdem er sich von dem Thränenguß erholt, nach einer Weile düstern Sinnes vor sich hinredete: „Es muß sein; es bleibt mir nichts übrig, als der Tod ... nichts, nichts als der Tod!“ — und bei diesen Worten zog der Sprechende ein Doppel-Terzerol aus der Brusttasche, dessen Läufe im Mondstrahl funkelten. — Ohne Umstände faßte Ludwig ihn beim Arme mit den Worten: „Sie sind wohl nicht bei Troste, Mensch?“

Der jähe Schreck wirkte so gewaltig auf den Fremden, daß er die Waffe fallen ließ und selbst zur Seite fiel. — Als er sich von der Ueberraschung des Eingriffs in sein Thun gesammelt hatte, überhäufte er den Jüngling mit einer Fluth von Vorwürfen, der sie ganz ruhig anhörte und dann darauf antwortete: „Sie müssen ein recht armseliger Mensch sein, daß Sie so viel dummes Zeug reden und noch grob sein können, weil ich Sie von einer Albernheit abgehalten habe. In meinen Augen ist der Selbstmord das Schlechteste und Dümmste, was der Mensch nur thun kann, weil sich nichts mehr gut machen läßt. Und wenn Sie herunter gekommen sind, daß kein Knopf auf dem Rocke mehr der Ihre ist. Ihr Schicksal kann sich

noch ändern, dafür giebt's tausend Beispiele; aber keins giebt es, daß ein Erschossener noch jemals zu etwas Anderem, als zu Schimpf und Schande gekommen wäre, denn der Todtengräber denkt doch beim Begraben: 's war ein Lump, der keinen Funken Muth und keine Ehre mehr im Leibe hatte. Nur ein schlechter Mensch geht mit Selbstmord aus der Welt, und sehen Sie doch, meiner Sir, nicht wie ein Solcher aus."

Diese allerdings sehr verständliche und in diesem Moment sogar seltsam klingende Ansprache frappirte den Unglücklichen so sehr, daß er ihn wie ein Wesen höherer Art anstarrte, und endlich zu der Frage gelangte: „Wer sind Sie?" —

Jetzt entspann sich zwischen Beiden ein Gespräch, und Ludwig hatte die Freude, den jungen Mann, dessen Verzweiflung sich in das Geständniß ergoß, daß er heute die ganze Summe, welche er im Auftrage seines Chefs, eines Frankfurter Weinhändlers, in Mainz und hier einkassirt, verspielt habe, zu der Ueberzeugung zu bringen, daß, da er noch ein ganzes Leben vor sich habe, es mehr als Thorheit wäre, sich wegen des verspielten Geldes, das gewiß zehnmal wieder zu ersetzen wäre, zu erschießen. Jetzt erfuhr Ludwig auch, daß die von einem kleinen Kapitale lebende Mutter des jungen Mannes als Kranke mit dessen Schwester hier im Bade lebe.

„Und das Herzeleid hätten Sie Ihrer kranken Mutter anthun können?!" rief Ludwig erschrocken ... „Herrgott, das möcht' ich nicht auf meinem Gewissen mit vor Gottes Richterstuhl nehmen, und ich bin nur ein Tischlergesell und habe arme Eltern!"

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berline Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 3. Klasse 129. Lotterie.

Fortsetzung.

Gewinne zu 45 Thlr. 8 41 63 79 166 209 212 213 242 270 302 318 397 467 533 546 549 563 628 633 665 776 827 918 972. 1014 48 120 156 230 237 342 347 560 606 642 655 683 748 821 907 916 961 985. 2015 62 236 324 577 593 603 625 681 710 764 772 852 870 918. 3016 17 22 23 47 88 91 211 303 343 465 468 509 580 620 765 912. 4044 57 62 70 107 134 160 178 236 409 641 785 791 970. 5010 33 40 47 107 109 147 148 199 204 244 350 391 399 402 421 454 460 495 651 665 713 731 737 763 786. 6020 73 127 172 178 219 300 342 349 369 370 431 526 541 573 611 668 691 782 805 812 813 885 898 903 920 921 963. 7102 139 143 179 180 188 204 265 278 295 302 377 406 451 523 571 755 757 902 917 931. 8216 250 259 276 333 351 445 466 470 578 580 584 610 665 718 727 784 811 814 935 953. 9023 70 84 255 362 398 485 649 697 918 958 975.

10009 27 44 65 106 116 183 186 187 189 190 245 408 483 523 625 659 760 810 824 877 878 895 897 971. 11096 154 256 277 278 296 358 445 493 572 602 610 618 646 707 710 812 878 907. 12110 158 288 302 358 443 467 568 582 717 825 840 911 918 933 939. 13153 218 225 235 486 539 575 758 780 819 838 862 910 967. 14024 29 126 287 357 366 504 511 663 673 675 827 850 856 910. 15310 366 444 461 490 516 737 742 750 808 878 941 944 981. 16007 27 148 188 345 487 523 567 659 680 748 791 812 888 960. 17096 117 123 218 250 326 522 572 613 625 681 705 789 820 827 843 963. 18209 377 395 459 498 536 570 849 865 916 987. 19056 119 195 231 240 493 544 689 937.

20015 16 44 115 146 147 161 180 271 427 534 562 568 612 720 776 881. 21025 56 132 264 309 338 415 477 550 577 663. 728 761 834 858 885 889 928 932 971 972 983 989 994. 22016 89 131 151 227 291 315 475 494 594 738 781 788 823 867 887 897 934. 23065 268 274 295 321 356 400 525 576 595 614 652 761 762 898 984 995. 24115 125 187 266 363 470 494 499 548 549 620 628 671 747 771 825 931 940. 25057 114 176 217 321 434 490 531 545 859 882 896. 26053 171 173 185 200 214 308 361 386 448 453 507 591 613 663 745 757 820 870 978. 27041 180 234 246 257 306 382 426 490 503 511 670 674 711 760 828 931 946 970. 28021 36 89 96 105 193 294 308 343 352 479 484 546 591 601 629 678 683 714 763 777 793 797 833 871 872 873 874 898 980. 29032 63 99 267 286 320 367 396 402 491 507 525 583 763 794 795 811 815 817 844 876 916 981.

30030 118 189 214 216 283 307 309 322 366 428 435 494 504 516 593 646 651 710 823 896 989. 31150 265 431 451 584 596 751 802 841 865 959 966 970 984. 32053 145 164 165 272 305 379 398 421 422 440 506 507 645 695 797 818 837 850 862 997. 33008 32 34 85 120 246 398 473 478 492 548 585 699 708 752 801 888 935 951. 34049 85 97 155 194 204 227 372 397 418 444 537 538 606 623 701 961 982 997. 35002 68 114 149 192 399 447 578 581 590 624 670 705 755 794 835. 36069 100 118 250 341 395 640 642 663 773 861 876 903. 37029 35 186 203 222 253 304 432 507 511 586 828. 38063 123 153 202 339 382 469 485 506 570 633 765 804 866 925 937 940 953 968 979. 39037 112 118 187 194 247 292 438 464 467 481 492 554 600 614 653 681 809 813 830 902 909 917 947 965 988 995.

40002 69 101 139 142 158 195 309 507 515 517 642 654 804 808 838 869 954. 41094 123 223 247 280 345 352 370 378 397 416 429 524 531 583 585 588 594 619 637 731 764 766 858 919. 42009 55 88 158 228 244 267 304 313 317 332 349 370 382 385 392 404 430 436 462 498 556 596 710 751 757 784 814 929 977 986. 43041 70 100 125 199 283 399 433 505 516 517 520 531 646 649 719 763 823 920 928 946 998. 44055 57 84 89 107 155 181 252 284 319 358 435 454 615 638 648 731 826 861 867 953 999. 45046 211 223 229 232 292 294 352 383 419 534 557 573 618 623 644 757 838 945 985 986. 46044 127 180 205 251 285 338 378 394 493 518 556 563 767 847 894 939 964. 47006 74 107 132 133 159 213 245 272 289 368 410 463 466 581 637 638 675 680 709 718 936 943 968 988 989. 48033 44 74 94 118 213 306 368 398 431 469 495 512 543 555 585 640 669 689 735 754 766 776 830 859 873 884 934. 49012 66 78 100 105 117 165 221 249 259 279 315 323 388 424 471 473 543 567 593 674 679 695 757 811 812 818 828 916 928 987.

50004 46 59 72 164 173 182 218 340 344 391 434 488 492 494 503 539 559 684 705 780 797 822 836 938 945. 51123 138 307 604 675 677 843 887 901 968. 52023 67 69 99 140 212 310 314 519 525 572 574 610 753 915. 53080 81 124 348 482 498 505 539 560 583 690 765 879 913. 54067 95 125 156 167 217 256 304 317 354 395 411 437 446 496 584 662 693 762 781 785 835 853 862 881 905 989. 55317 356 361 462 464 494 530 553 572 620 712 770 802 824 825 853 872 946 948 976. 56003 142 214

265 288 554 569 645 694 743 766 785 831 873 913. 57028 97 193 212 342 408 508 569 603 623 673 789 847 905. 58040 127 226 262 288 294 362 409 443 636 747 778 811 828 884 916 950 961. 59149 205 234 281 282 314 342 365 378 453 499 517 528 554 562 581 638 658 691 723 848 991.

60149 166 235 272 332 456 563 571 620 678 762 807 889 890 942 983 984. 61028 130 178 181 226 249 534 565 581 720 827 929 989. 62232 233 378 464 477 520 521 598 619 663 699 710 716 764 772 823 835 852 951 971. 63046 49 91 95 178 374 484 527 574 677 714 735 795 803 831 918 942 959 969. 64205 208 228 234 254 306 380 423 501 502 508 575 612 774 830. 65037 47 106 191 297 443 446 507 556 562 631 662 682 774 781 902 938 980. 66020 22 76 176 201 281 288 295 298 335 449 530 539 639 656 761. 67000 39 56 81 100 166 265 389 401 403 428 442 535 583 644 650 664 677 740 766 767 833 879 921. 68062 176 178 389 418 452 484 517 577 778 785 844 848 859. 69904 83 84 100 112 152 171 190 243 267 429 434 435 462 476 524 531 711 827 902 985.

70002 11 20 47 297 645 651 756 814 832 878 879 906 958 984. 71016 17 120 121 199 216 220 245 280 282 329 411 420 437 461 549 552 605 722 733 779 784 886 986. 72011 52 102 106 132 182 185 304 314 362 364 376 545 576 609 620 674 714 745 759 800 821 922 926 927 952 978. 73096 138 179 202 277 290 335 387 454 552 786 804 858 861 888 970 984. 74049 253 274 338 370 375 385 396 452 517 559 569 612 616 631 737 754 774 780 886 991. 75041 94 203 249 304 317 320 428 459 587 639 707 754 763 802 818 835 838 885 898. 76076 110 135 147 169 212 239 246 399 443 501 520 530 550 580 609 701 789 842 931. 77046 55 215 289 296 313 318 348 365 399 509 535 574 578 612 674 713 842 857 870 878 956 986. 78004 36 82 98 126 232 261 534 541 549 589 641 777 877 892. 79060 68 81 103 193 248 253 271 285 308 406 635 714 730 754 822 853 873 876 890 950 978 991.

80054 83 109 142 152 191 340 367 437 554 566 682 700 708 709 760 882 917 943 953. 81044 50 96 448 480 483 549 567 610 644 648 657 714 730 866 894 920. 82124 151 221 255 298 345 409 415 453 509 535 609 680 767 787 802 814 875 898 960 968. 83037 79 122 135 194 509 588 592 692 781 849 919. 84083 215 395 460 481 630 638 652 748 766 783 866 905 995. 85150 174 178 189 205 218 230 407 439 473 561 587 635 705 723 771 866 868 876 892 904. 86008 53 153 179 213 248 286 393 408 490 498 521 538 550 553 580 708 751 760 813 836 844 849 880. 87116 119 298 330 354 362 405 428 441 464 466 545 549 596 679 711 798 846 902. 88020 54 81 123 214 230 232 262 304 370 389 422 434 469 484 518 552 616 646 649 671 675 722 754 777 808 814 819 849 887 903 911 923. 89051 146 176 226 275 278 324 336 419 441 460 466 531 539 547 637 688 718 764 789 807 855 910 912 970 984.

90005 12 24 50 136 148 178 233 314 354 440 459 515 543 547 580 664 707 747 802 961. 91102 141 185 227 476 627 644 662 837 975. 92026 55 115 137 159 204 281 314 337 372 381 511 525 543 637 692 719 792 834 840 896 957. 93026 47 67 106 241 282 326 340 595 628 640 665 698 819 892 897 899 938. 94019 189 205 206 212 243 327 328 392 662 670 703 733 734 810 815 925 990.

Ziehung vom 10. März.

2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 24585 27165.
2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 67570 72235.
1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 32312.
2 Gewinne von 600 Thlr. auf No. 8409 31423.
3 Gewinne von 300 Thlr. auf No. 15775 29239 77057.
14 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 1596 27129 29793 43348 48707 61392 64943 75225 79140 82823 87380 89732 91961 92790.
18 Gewinne von 80 Thlr. auf No. 7383 7886 8646 27046 31307 32109 37728 38075 45476 47408 49166 50221 52747 55180 58722 59083 77723 88471.
30 Gewinne von 60 Thlr. auf No. 5803 6334 7078 7484 14196 14317 14589 15476 17209 18133 19350 24796 26369 30708 31504 35222 37997 40344 47935 48499 51933 54737 63013 67643 72710 77261 77374 83879 84657 87730.
102 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 50 1488 1681 1939 2210 3457 4164 5196 6902 6925 7309 7352 8857 8912 8938 9307 9444 9825 9920 10146 11371 12487 13147 14132 16358 17693 19359 22862 23456 23480 24977 27080 27599 28360 29047 29547 30211 30829 33224 33703 35017 36940 37717 38515 39395 40388 40816 41624 41926 42237 42255 42667 43192 44217 44277 44753 46444 46562 47846 47875 48324 48674 52964 53116 54533 54786 56172 59327 60427 61073 61089 61115 61970 62821 63449 64153 64993 66069 68027 69213 69638 69707 72278 73433 74343 74468 78183 78476 78820 80321 81299 81395 82217 83956 84512 90765 91812 92110 92284 93308 93689 93898.

(Schluß folgt.)

Von der in Stuttgart erscheinenden **Allgemeinen Illustrirten Zeitung „Ueber Land und Meer“** liegt der Redaktion dieses Journals wieder eine Reihe neu erschienener Nummern vor. Dieselben bestätigen auf das Vollkommenste unsere früheren Empfehlungen dieser prachtvollen, unterhaltenden und, trotz der Masse des Gebotenen so enorm billigen Zeitung (per Quartal von 13 Nummern mit je **16 dreispaltigen reich illustrirten Groß-Folio**-Seiten nur 1 Thaler!). Alles Neue von sämmtlichen Gebieten menschlicher Thätigkeit bringt sie meisterhaft geschildert, in Wort und Bild, dem Leser vor Augen. Den nationalen Aufschwung des deutschen Vaterlandes warm vertretend, macht „Ueber Land und Meer“ uns mit Schleswig-Holstein und den für die Rechte dieses Landes kämpfenden Männern durch gediegene Aufsätze, Schilderungen und Abbildungen der neuesten Ereignisse, sowie Biographieen und Porträts bekannt. Wie wir erfahren, sind Veranstaltungen getroffen, durch bereits nach Schleswig-Holstein gesandte Künstler und Korrespondenten auch ferner Alles, was dort passirt, in getreuen Bildern und Schilderungen auf's Schnellste in den Spalten des Blattes zur Anschauung zu bringen. Vom nordamerikanischen Kriegsschauplatze enthält das Journal fortwährend interessante Berichte und Abbildungen. — Was den in „Ueber Land und Meer“ besonders reichhaltigen, unterhaltenden Theil betrifft, so können wir den soeben darin zur Veröffentlichung gelangenden neuesten Roman des berühmten Hackländer „Fürst und Kavalier“ als ein wahres Meisterwerk bezeichnen, in dem der allbeliebte Schriftsteller die ihm in so hohem Grade eigene Gabe der Erzählung auf's Reichste entfaltet. Außerdem bietet der neue Jahrgang eine Reihe spannender, werthvoller Novellen. — Die bereits auf 50000 Exemplare gestiegene Auflage des Journals beweis't, daß das wahrhaft Gute in Deutschland immer Anerkennung findet. Diese großartige Verbreitung ist aber auch kein Wunder, wenn man bedenkt, daß dieses umfangreiche Journal sogar für den geringen Betrag von monatlich nur 10 Sgr. oder 36 kr. angeschafft werden kann, falls man sich entschließt, die in monatlichen Heften erscheinende Ausgabe zu beziehen. Wir werden später wieder über den Fortgang des Unternehmens berichten.

Musik.

Am 10. d. gab Frau Haagn, Großherzogl. Mecklenb. Hof-Opern- und Kammersängerin, hierselbst eine „Gesang-, Instrumental- und deklamatorische Akademie", die sehr großen Beifall fand. Die Leistungen der Fr. Haagn sind in der That so hervorragend, daß wir nicht unterlassen dürfen, den Kunstfreunden der Orte, in welchen die geschätzte Künstlerin vielleicht noch auftreten dürfte, die Versicherung zu geben, daß selbige den hohen Erwartungen, zu welchen der ihr vorangehende gute Ruf berechtigt, vollkommen entspricht. Auch die deklamatorischen Leistungen des Fräulein P. Broché aus Wien empfehlen wir gern der Gunst des kunstliebenden Publikums. Die treffliche Unterstützung, welche Fr. Haagn durch das saubere und gewandte Spiel der Fr. G., des Frl. E., so wie der Herren Behrend, Kepper und Schmidt hierselbst fand, verdient mit großem Dank anerkannt zu werden. Wie wir hören, wird Fr. Haagn dem von vielen Seiten laut gewordenen Wunsche, hier noch ein Concert zu geben, nachkommen.

Am 12. d. gab Hr. Musikdirektor Elger mit seiner Kapelle unter gütiger Mitwirkung mehrerer Mitglieder der fürstlich Hohenzollernschen Hofkapelle und hiesiger Musiker ein großes Instrumentalkonzert.

Die Reihe ausgezeichneter Leistungen begann mit der Gade'schen Ouverture zu Hamlet, worauf Hr. Cabisius, Mitglied der Hohenzollernschen Hofkapelle, das 2te Concert für Violoncello von Goltermann, mit außerordentlicher und bewunderungswürdiger Kunstfertigkeit vortrug. Daran reihte sich ein „Grand Duo" für 2 Violinen von Alard, das die Herren Hofmusiker Reichelt und Machts ebenfalls vorzüglich durchführten, worauf die Ouverture zu Lenore von v. Beethoven und ein Adagio für Violoncello von Romberg, von Herrn Cabisius vorgetragen, den 1. Theil des gewählten Programms in excellenter Weise beschlossen. Der zweite Theil bestand in der Franz Schubertschen Sinfonie in C-dur, eine herrliche Tonschöpfung, für deren ausgezeichnete Aufführung wir dem strebsamen Hrn. Concertgeber und allen Mitwirkenden den wärmsten Dank abstatten. Das sehr zahlreich versammelte Publikum spendete den reichsten Beifall. Möge der Herr Concertgeber recht oft ein so volles Haus vor sich sehen!

Hirschberg, den 13. März 1864. K.

Musik.

Die gestern und vorgestern in Warmbrunn und Hirschberg von Herrn Musik-Director Elger unter Mitwirkung vieler geschätzter Mitglieder der fürstlich Hohenzollernschen Hofkapelle u. a. m. veranstalteten Concerte, welche beide sehr zahlreich besucht wurden, hatten einen sehr günstigen Erfolg. Unter der sehr umsichtigen und praktischen Leitung des Hrn. Elger wurden dieselben bei gleichlautendem Programm mit der Ouvertüre aus „Hamlet" von Niels W. Gade, welche sich durch Feinheit und eine gewisse Vornehmheit, die sich von allem Trivialen fern zu halten weiß, auszeichnet, in würdiger Weise eröffnet. Die Ausführung von Seiten des sehr stark besetzten Orchesters war eine höchst lobenswerthe. Gleichwohl nahmen das hauptsächlichste Interesse für diesen Abend die Herren Hofmusiker Cabisius, Reichelt und Machts durch ihre vorzüglichen Solovorträge in Anspruch. Hr. Cabisius brachte zuerst das zweite Concert (a-moll) von Goltermann für Violoncello in einer Weise zum Vortrage, die das überraschte Publikum zum stürmischen Beifall hinriß. Der Künstler versteht es, seinem Vortrage stets neuen Zauber zu verleihen, sowohl durch tiefe und schwärmerische Empfindung, als auch durch ergreifende Wärme des Ausdrucks, und so weiß er durch eine sorgfältige Charakterisirung des Tonbildes und durch seinen empfindungsvollen, gesangreichen Vortrag den Zuhörer stets harmonisch zu berühren. Herr Cabisius behandelt sein Instrument mit einer vorzüglichen Technik. Sein künstlerisch vollendetes Spiel zeichnet sich durch Sauberkeit und Klarheit, so wie Reinheit des Tones selbst in den schwierigsten Passagen aus. Auch die Herren Hofmusiker Reichelt und Machts erwarben sich den ungetheiltesten Beifall des Publikums durch ihren präcisen Vortrag des „Grand Duo" für 2 Violinen von Delph. Alard. Ihr Spiel, wie mit einem Bogenstriche ausgeführt, hatte durchweg den Charakter des Gesunden und Soliden; gleichmäßig im Forte u. Piano athmete ihr Vortrag in jeder Beziehung eine Einheit, welche wir — in Deutschland — für kaum möglich gehalten haben. Das Publikum belohnte die jungen Künstler verdientermaßen durch die schmeichelhaftesten Beifallsbezeugungen, und das jedenfalls mit Recht; denn, wenn auch die Herren noch nicht zu den Künstlern ersten Ranges gezählt werden können, so hat doch mancher in Ueberhebung sich brüstende Dilettant jedenfalls von ihnen noch Etwas lernen können.

Das Orchester brachte hierauf die Ouverture zu „Lenore" (Nr. 3.) zur Aufführung. Der große Farbenreichthum in der Instrumentation zeichnet diese herrliche Composition aus und das Orchester war bei der Ausführung so sehr bei der Sache, daß, zumal bei so tüchtigen Kräften, ein glänzender Erfolg nicht fehlen konnte.

Den zweiten Theil des Konzertes füllte die C-dur-Sinfonie von Franz Schubert aus. Wir können dabei nur noch schließlich hervorheben, daß die Leistungen des Orchesters, deren Mitglieder sich alle um diese Konzerte wohl verdient gemacht haben, so verdienstvolle waren, daß wir weiter kein Wort darüber zu verlieren brauchen. Jedenfalls sind wir aber Hrn. Elger, der unablässig bemüht ist, das hier Möglichste zu leisten, zu großem Danke verpflichtet, und mit großer Befriedigung haben wir wahrgenommen, daß viele Sachverständige ihm für seine umsichtsvolle und energische Leitung ihre gerechte Anerkennung widerfahren ließen. Dem nutzlosen Gerede eines gewissen Jemand gegenüber, bemerken wir aber schließlich, daß wir unserer Seits von ihm keinerlei Beachtung beanspruchen, zumal wir durch seine künstlerischen Leistungen doch nur stets statt poetischer Empfindung die nüchternste Prosa zu empfangen gewöhnt sind. E.

Unglücksfall und Gewitter.

Hirschberg, den 12. März 1864.

Heut früh mit Tagesanbruch verunglückte die Frau Stellmacher Weißig in Kunnersdorf dadurch, daß sie beim Wasserholen von den Stufen eines sogenannten Einsteigebrunnens ausglitt, ins Wasser stürzte und ertrank. Obgleich dieselbe nur etwa 10 Minuten vermißt und dann sofort aufgefunden wurde, so blieben doch, weil jedenfalls ein Schlaganfall dazu gekommen war, alle Wiederbelebungs-Versuche fruchtlos. Sie hinterläßt außer ihrem Ehegatten noch acht größtentheils unerzogene Kinder. — Der heut Nachmittag um 2 Uhr stattgefundene Sturmschauer brachte nicht nur Schneeflocken von ungewöhnlicher Größe mit, sondern war auch von Blitz und Donner begleitet. Gegen 6 Uhr Abends kam ein ähnliches Wetter, bei welchem sich auf das Gebirge zu gleichfalls Blitze entluden. (Auch in Schmiedeberg war das Gewitter ziemlich stark.)

☞ Einsender dieses glauben es dem Publikum nicht vorenthalten zu dürfen, auf einen wahren Kunstgenuß, der uns im Laufe dieser Woche durch **Aufstellung eines Panorama's** der schönsten und interessantesten Gegenden des Harzgebirges, ganz naturgetreu gehalten, geboten wird, aufmerksam zu machen. — Dasselbe nimmt als Panorama unstreitig den ersten Rang ein, und hat sich nicht nur in den ersten Hauptstädten, u. a. in Kopenhagen, wo es schon vor zwei Jahren 9 Monate lang aufgestellt war, sondern überall, wo es gewesen, eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen gehabt. — Auch die ersten Künstler der Düsseldorfer, Münchener und Dresdener Akademie haben es nicht allein mit großem Interesse gesehen, sondern auch in künstlerischer Beziehung die Ausführung der betreffenden Gemälde als meisterhaft anerkannt. Breslau, im November 1863.
Wilhelm, Kgl. Reg.-Sekret. H. Grüttner, Partikulier.
Kalbeck, Postsekretär.

2341. **Nachruf**
an unseren heiß geliebten Sohn

Carl Ernst Raupach,

gestorben am 16. März 1863 in dem blühenden Alter von 16 Jahren.

Ein Jahr entschwand, seit Du von uns geschieden,
Geliebter Sohn! gerecht ist unser Schmerz.
Umfängt Dich auch des Himmels ew'ger Frieden,
So will doch brechen unser Elternherz,
Weil immer zweifelhaft noch ist Dein frühes Scheiden,
Weil nicht erkannt, an was Du hast gelitten,
Doch sind beendet alle ird'schen Leiden,
Zum bessern Sein gingst Du mit raschen Schritten.
Ruh' wohl! in jenen fernen Höhen,
Da werden, **Ernst!** Dich einst wir wiedersehen.

Langenau, den 16. März 1864.

Die trauernden Eltern:
Johann Gottlieb Raupach.
Maria Magdalena Raupach, geb. Rothen.

2338. **Schmerzliche Erinnerung**
am Jahrestage des Todes meines zu früh entschlafenen Mannes, des

Postillon Gottfried Scholz,

alt 54 Jahr 9 Tage.

Ein Jahr schon deckt des Todes Schleier
Dir sanft Dein liebend Angesicht;
Doch ewig, Gatte, bleibst Du mir theuer,
Bis einst auch mir mein Auge bricht;
Ruft Dich auch gleich mein Thränenblick
Für dieses Sein nicht mehr zurück!

Wo auf geweihter Friedensstätte
Dein Grabeshügel sich erhebt,
Und wo Dein stilles Schlummerbette
Ein heil'ger Gottesfried' umschwebt,
Dort suchet das geschlagne Herz
Erleichterung für herben Schmerz.

Ach zu früh bist Du geschieden,
Und umsonst war doch mein Flehn!
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
Bis wir uns einstens wiedersehn;
Nur Wiedersehn kann lindern meine Schmerzen,
Dort wird auf's neu' Gott einen unsre Herzen.

Hirschberg, den 14. März 1864.

Die trauernde Wittwe.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.
2319. Als Verlobte empfehlen sich:
Karoline Pusch,
Joseph Bönsch.
Reppersdorf und Opaß im März 1864

Todesfall-Anzeigen.

2434. **Todesanzeige.**
Heute Abend gegen 6 Uhr starb unser geliebter Bruder und Schwager, der frühere Brauermeister **Alexander Brüngger,** im 39. Lebensjahre. Diese schmerzliche Anzeige allen Theilnehmenden mit der Bitte um stilles Beileid.
Schmiedeberg, den 11. März 1864.
Die Hinterbliebenen.

2393. Gestern Abend gegen halb 7 Uhr verschied sanft im Glauben an ihren Erlöser und Heiland die mir und meiner ganzen Familie treu ergebene Dienerin, die unverehelichte **Anna Elisabeth Hainke,** in einem Alter von 79 Jahren. Sie war über 30 Jahre in meiner Familie und hat sich durch ihre Biederkeit und Treue meine Hochachtung und Liebe erworben. Ihr Andenken werde ich stets in Ehren halten. **Hugo Müller**, Rittergutsbesitzer.
Schönwaldau, den 13. März 1864.

Literarisches.

2417. **Sämmtliche in den hiesigen Lehr-Anstalten eingeführten Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).**

Auf vielseitigen Wunsch findet Mittwoch den 16. d. M. im Saale „zu den 3 Bergen" um 7 Uhr Abends hierselbst eine **zweite musik.-declamat. Akademie** der Großherz. Hofopernsängerin Frau Haagn, unter gef. Mitwirkung hies. mus. geehrt. Damen u. Herren und des Fräul. Broché aus Wien statt. Das Programm wird auch in dieser Akademie ein interessantes sein, und das Nähere werden die Zettel besagen.

In Warmbrunn wird Sonnabend den 19. März im Gallerie-Saale auch ein Concert mit selbem Programm, unter gef. Mitwirkung mehrer Hirschberger und Warmbrunner geehrter Dilettanten stattfinden. 2389.

2414. Mittwoch Abend ¼8 Uhr

Gesang-Verein,

wozu Damen und Herren ganz ergebenst einladet

Bormann.

2407. **Kunst-Anzeige.**

Die **malerische Reise durch den Harz und Schweiz,** welche voriges Jahr, vor dem Langgassenthor aufgestellt, mit vielem Beifall aufgenommen wurde, ist jetzt im Riesen-Salon-Wagen am neuen Thorberge mit einer zweiten und neuen Aufstellung bereichert worden, wozu ich alle Natur- und Kunstfreunde von Hirschberg und Umgegend ergebenst einlade. Geöffnet ist dieselbe von früh 9 bis Abends 9 Uhr.

Donnerstag zum letzten Mal, Freitag wird dieselbe in Warmbrunn eintreffen. Entree 1½ Sgr.

W. Liebig.

2344. **Zu dem zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs am 22. d. M. auf dem Cavalierberge in Hrn. Siegmunds Restauration Nachmitt. 2 Uhr veranstalteten Diner werden Anmeldungen zur Theilnahme auch in der Buchdruckerei des Hrn. Krahn bis zum 18. d. M. angenommen. Der Preis des Couverts beträgt (ohne Wein) 1 rtl.**

Hirschberg, den 12. März 1864.

Das Fest-Comité.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Die nächste Vorlesung wird Hr. Dr. Hederich künftigen Donnerstag den 17. März Abends um sieben Uhr „über Schlaf und Traum" halten. — Einige Tagesbillets, wie gewöhnlich, (à 10 Sgr.) in der Expedition dieses Blattes.

Das Comité.

△ z. d. 3. F. 22. III. 2. K. M. G. T. F. & T. △ I.

▭ z. h. Q. 22. III. h. 1. K. Gb.-F. & T. ▭ I.

2321. **Die Prüfung in der hiesigen katholischen Stadt-Schule wird:**

Sonnabends den 19. d. M. des Morgens von 8 Uhr an für die 2te Klasse,

Montag den 21. d. M. früh von 8 Uhr für die oberste — und des Nachmittags von 2 Uhr an für die 3te Klasse

gehalten werden, wozu Freunde dieser Anstalt und namentlich die Eltern der Schulkinder ergebenst eingeladen werden.

Hirschberg, den 10. März 1864.

Tschuppick, Stadtpfarrer.

2382. **Schulanzeige.**

Der neue Kursus der hiesigen Realschule — welche ihrer Bestätigung als Ober-Realschule täglich entgegensieht — beginnt mit dem 5ten April c. Eltern und Vormünder, welche ihre Pflegebefohlenen der Anstalt anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben in den Tagen des 2ten oder 4ten April c. zur Vorprüfung und Inscription dem unterzeichneten Direktor vorzustellen und den Taufschein sowie das Schulzeugniß der Anzumeldenden mitzubringen. Zuverlässige Pensionen können vorgeschlagen werden.

Landeshut, den 12. März 1864.

Der Direktor Dr. Kayser.

Nächste Gewerbevereins-Sitzung

Montag den 21. März c., Abends 7½ Uhr, im Saale „zum schwarzen Adler".

Hirschberg, den 11. März 1864.

2342. Der Gewerbe-Verein. Vogt.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 18. März Nachmittags 2 Uhr.

Bildung eines Feuer-Rettungsvereins Seitens des hiesigen Männer-Turnvereins und die hiermit zusammenhängende Bewilligung nöthiger Geldmittel. — Rückäußerungen Eines 2c. Magistrats auf verschiedene Anträge.

Großmann, Vorsteher.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

409. Die vereinigten Brau-Urbarien des hiesigen Stadt-Dominii und der städtischen Brau-Kommune sollen vom

1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf Mittwoch den 30. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu pachtlustige und kautionsfähige Brauermeister eingeladen werden. Die Pachtbedingungen liegen in unserem Geschäftslokal zur Einsicht offen.

Das renovirte Gast- und Schankgebäude, die den Verkehr hebenden Erziehungs-Anstalten und das Schullehrer-Seminar hierselbst aus neuester Zeit, sowie der der Brauerei zugewiesene Acker machen die Pacht für einen tüchtigen und rührigen Brauer zu einer ergiebigen Erwerbsquelle.

Liebenthal, den 9. Januar 1864.

Der Magistrat.

2358. Am 19. Mai c., Vormittag von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenenen Pfänder von

Nr. 8242 bis inclusive 8752

statt. —

Wer bis zu diesem Verkaufs-Termin sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamts zu melden.

Hirschberg, den 10. März 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2320. Bekanntmachung.

Der Konkurs über den Nachlaß der am 7. Februar 1862 hierselbst verstorbenen Handelsfrau Neugebauer, Marie Rosine geb. Stanke, ist beendet.

Landeshut, den 8. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1157. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das den Schleifmühlenbesitzern Herrmann Friede'schen Erben gehörige Haus No. 96 zu Schreiberhau, abgeschätzt auf 2570 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. Mai 1864, Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

2316. Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Die den minorennen Geschwistern Joseph zu Waltersdorf gehörige Ackerparzelle No. 49 zu Tschischdorf von zwei Scheffeln Breslauer Maaß Aussaat, abgeschätzt auf 135 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Büreau einzusehenden Taxe, soll am

2. Juli 1864, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

2378. Bekanntmachung.

Die Stelle eines zweiten Polizei-Sergeanten und Exekutors soll hierorts sobald als möglich besetzt werden. Das Amt wird probeweise auf 6 Monate übertragen, gewährt ein Einkommen von monatlich 12 Thlr., sowie die Exekutionsgebühren. Der Feder gewachsen, dem Trunk nicht ergeben, noch kräftige Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Legitimations-Papiere baldigst bei uns melden.

Landeshut, den 27. Februar 1864.

Der Magistrat.

---

398. Freiwillige Subhastation.

Die Grundstücke der Gasthofsbesitzer C. E. A. Schulze'schen Erben zu Rothenburg, nämlich:

1) das Halbhufengut No. 4 zu Rothenburg mit dem am Markte belegenen Gasthofe zum weißen Roß, taxirt auf 8622 rtlr.;
2) die Landung No. 13 des Hypothekenbuches von Rothenburg, von 25 Morgen 42 Qu.-Ruthen Acker und Wiese, taxirt auf 1295 rtl. 25 sgr.;
3) ein zu Mückenhain belegenes Grundstück No. 44 des Hypothekenbuches, von 2 Morg. 108 Qu.-Ruth. Wiesenland, taxirt auf 212 rtl. 15 sgr.,

sollen in dem auf den 23. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Schulze auf hiesigem Kreisgericht anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verkauft werden. Die Taxen und Verkaufsbedingungen, sowie das Verzeichniß der Gasthofs-Inventarien zeigt unser Büreau II.

Rothenburg O/L., den 10. December 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2357. **Auktion.**

Sonnabend den 19. März a. c, Nachmitt. 2 Uhr, werden in dem hiesigen Gerichtskretscham weibliche Kleidungsstücke, Betten, Meubles und dergleichen Hausvorrath gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Lomnitz, den 14. März 1864.

Das Orts-Gericht.

Bauholz-Verkauf.

2352. Im hiesigen Revier sollen:

Montag den 21. d. Mts., früh 8 Uhr,

300 Stück Klötzer

und Dienstag den 22 d. Mts., früh 8 Uhr,

200 Stämme starkes Bauholz,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Versammlungsort in der hiesigen Brauerei.

Modlau, den 12. März 1864.

Das Rent-Amt.

2328. **Auktion!**

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich den Nachlaß des Bauerauszüglers Johann Siegismund Rösler, bestehend in:

„Uhren, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, 8 Scheffeln Menggetreide, 10 Centner Heu,

am 18. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, im Bauergute No. 57 zu Egelsdorf gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 7. März 1864.

Berger, Gerichts-Aktuar.

2390.

Große Auction!

Montag den 21. März c. und die nächst folgenden Tage,
Vormittags von 9 Uhr ab,
werde ich wegen gänzlicher Auflösung meines **Kurzwaaren-Geschäfts** die noch vorhandenen:
Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren
in meinem Geschäftslokal **Ring, Butterlaube 36,**
meistbietend, gegen gleichbaare Zahlung versteigern.

Montag und **Dienstag** kommen **Glas-** und **Porzellan-Waaren** (für Gastwirthe und Hauswirthschaft passend), sowie feinere Sachen dieser Art vor.

Die nächstfolgenden Tage **Galanterie-** und **Kurzwaaren**, und mache ich **Wiederverkäufer** besonders darauf aufmerksam.

August Wendriner, Hirschberg, Butterlaube 36.

Auction, Montag d. 21. März a. c. und die nächstfolgenden Tage. Butterlaube 36, im Geschäftslokal.

Auction, Montag d. 21. März a. c. und die nächstfolgenden Tage. Butterlaube 36, im Geschäftslokal.

2189.

Auktion.

Donnerstag den 17. März von 9 Uhr ab werde ich äußere Schildauerstr. No. 259 am Postplatze, eine Treppe hoch: Meubles, Hausgeräth, Kleider, Reitzeug und Stall-Sachen, Sensen und andere landwirthschaftliche Geräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg. **Cuers,** Auktions-Komm.

2232. **Holz-Auction.**

Im diesjährigen lebendigen Hau werden 32 Eichen und 18 Birken von verschiedener Stärke, Tischler- und Stellmacherholz meistbietend verkauft. Termin hierzu wird auf den 24. März a. c., Vormittags 10 Uhr, angesetzt. Die Bedingungen sind auch schon vor dem Termin einzusehen.

Waltersdorf bei Lähn, den 9. März 1864.

Die Forst-Verwaltung.

2435. Dienstag den 22. März c. Vorm. 10 Uhr sollen auf hiesigem Markt 1 Fossigwagen, 1 Wirthschaftswagen, 2 Pflüge, 1 Ruhrhaken, Erndteleitern und Eggen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Friedeberg a. Q. **Illing.**

2234.

Holz-Auction.

In dem Großherzoglich Oldenburgschen Forstrevier Reichwaldau bei Schönau sollen Freitag, den 18ten März d. J. von Vormittag 9 Uhr ab, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden und zwar:

130 Brettklötzer,
320 Lattenklötzer,
300 Baumstämme,
200 Stück 4—5zöllige Stangen,
36 Schock Abraum.

Reichwaldau, den 9. März 1864.

Das Oberinspectorat. **Bieneck.**

2266.

Holz-Auktion.

Am 23. März c. von früh 9 Uhr ab werden in dem Busche des Bauergutsbesitzers Pohl zu Ober-Haselbach circa 1400 Stück fichtene Klötzer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu hiermit Kauflustige eingeladen werden. Bei ungünstiger Witterung wird die Auktion im Gerichtskretscham zu Ober-Haselbach abgehalten.

Zu verpachten.

2430. Der zum Hause No. 402 der Schützengasse gehörige große Obst- u. Gemüsegarten ist zu verpachten. Auch liegen daselbst ca. 60 Kubikfuß Akazien- u. Kastanien-Holz-Stämme zum Verkauf.

2405.

Kartoffelfurchen,

am Samuel-Opitzberge belegen, sind zu vergeben durch **C. Kriegel** in den Sechsstädten.

Pachtgesuch.

2169. ☞ Es wird zur Begründung eines Colonial-Waaren-Geschäfts am hiesigen Platze ein passendes Lokal mit oder ohne Wohnung am Ringe oder auf einer lebhaftesten Straße bald oder Term. Johanni a. c. zu pachten gesucht. Die Herren Reflektanten belieben ihre Mittheilungen an die Exped. des Gebirgsboten unter Adresse **H. S.** zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Hirschberg, im Monat März 1864.

2164. Ein **Verkaufs-Lokal für Specerei** (Johanni zu beziehen) wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2165. Eine **Restauration** oder **Rathskeller** wird Term. Johanni zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2159. **Bekanntmachung.**

Wegen Familien-Verhältnissen und vorgerücktem Alter bin ich Willens, mein Haus Nr. 185 Hohstraße hierselbst, in welchem die Bäckerei bereits 30 Jahre frequent betrieben wird und die Räumlichkeiten und Lage desselben zu jedem andern Geschäfte sich eignen, zu verkaufen auch zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige können sich bei mir melden. **Wilhelm Wessel,**

Schweidnitz im März 1864. Bäckermeister.

1213. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**
Die Schmiede No. 45 zu Hartau ist mit 100—200 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder sofort zu verpachten.
Näheres bei M. Sarner in Hirschberg.

Zu verkaufen oder vertauschen!

Ein Gut von circa 45 Morgen Areal, vollständig massiv gebaut, mit gut bestellter Wintersaat, ist auf eine kleinere Wirthschaft, Gastwirtbschaft oder Haus sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres auf frankirte Anfragen beim Wurstfabrikant Fischer in Bunzlau. 2156.

2376. **Danksagung.**
Bei der feierlichen Bestattung unseres unvergeßlichen Vaters, des Kaufmanns

Fr. Wilhelm Diettrich

hierselbst, den am 7. d. M. der Engel des Friedens abgerufen, haben uns der **hiesige Militair-Begräbniß-Verein, die geachtete Kaufmanns-Societät, Ein Wohllöbl. evangel. Kirchen-Collegium, die Herren Stadtverordneten** und **die Ressourcen-Gesellschaft** durch Absendung besonderer Deputationen den Beweis geliefert, in welcher Achtung der Verstorbene gestanden und welcher Theilnahme wir uns zu erfreuen gehabt. — Freunde und Nachbarn des Verewigten und seiner Hinterbliebenen haben uns in gleicher Weise durch ihre große Betheiligung zu erstarken gewußt und können wir daher nicht unterlassen, unsern tiefgefühltesten Dank unter dem Anwünschen auszusprechen, daß Ihnen Allen in Tagen ähnlichen Erlebnisses gleicher erhebender Trost zu Theil werden möge.
Charlottenbrunn u. Hirschberg, den 13. März 1864.
Die trauernden Kinder:
Mathilde Seyler geb. **Diettrich,**
Gustav Gebauer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2350. Der neue Kursus in meiner **Spielschule** für Kinder von 3 bis 6 Jahr, beginnt den 5. April; und bin ich täglich in den Vormittagsstunden bereit, Anmeldungen entgegen zu nehmen; auch können einige Pensionaire Aufnahme bei mir finden. **P. Linck.**
Aeußere Langstraße beim Riemermstr. Knobloch.

2431. Zur **Breslauer Zeitung** werden Mitleser gewünscht. Das Nähere bei Max Wygodzinski.

2154. Eine gebildete Familie in **Jauer** beabsichtigt: einige Mädchen, oder auch Knaben, welche in einem der dortigen Unterrichts-Institute ihre Ausbildung erhalten sollen, in Pension zu nehmen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

2394. Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab bei mir **einspännige Spazier- und Reise-Lohnfuhren** zu haben sind. Um gütiges Wohlwollen bittet **A. Kuhnt,** Handelsmann.
Priestergasse, vis-à-vis der Synagoge.
Hirschberg, den 16. März 1864.

1843. **Seine ärztliche Praxis ausübend empfiehlt sich: Josef Fröde,**
pr. Arzt u. Geburtshelfer in Heinersdorf i. Böhmen.

2283. Alle Sorten **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt von Emilie Scholz, Pfortengasse.

Strohhüte! alle Sorten, werden gefertigt, gewaschen, gefärbt, garnirt billigst in d. Strohhut-Wasch-Anstalt von **L. David** in Hirschberg, kath. Ring Nr. 392.

2399. **Strohhüte** zum Modernisiren, Waschen u. Färben nimmt an und bittet um recht baldige Zusendung
Ida Conrad (Hospitalgasse).

2383. Der Unterzeichnete nimmt die von ihm dem Krämer **August Brendel** zu Rohnau am 10. Januar 1864 im Rohnauer Gerichtskretscham zugefügte Beleidigung zurück.
Traugott Friebe, Schuhmachermeister.

2367. Der Müller-Gesell **Wilhelm Hellig,** gebürtig aus Breitenhein bei Schweidnitz, welcher vergangenen Sommer in Nieder-Blasdorf gearbeitet hat, wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen sobald als möglich nachzukommen, falls man sich den feinen Herrn nicht auf eine noch ernstere Art aufsuchen soll. A. Aßmann.
Nieder-Blasdorf bei Landeshut.

2437. Die dem Bäcker L..... vor 4 Wochen zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.
Flinsberg. .....t.

(Wohnungs-Veränderung.) **Von jetzt ab wohnhaft im langen Hause!** (Wohnungs-Veränderung.)
J. Chr. Hüber's Seiden-Wollen-Färberei und Druckerei empfiehlt: das Auffärben seidener **Bänder** in allen Farben sauber, lebhaft, wie neu herzustellen; — wollene, lederne Handschuhe, Mützen, Sammet, Plüsch, Tuch und Düffel-Mäntel, Umhänger, Jacken, zertrennt und unzertrennt zu färben. Aufträge hierorts und außerhalb werden prompt effectuirt; auch werden **Federn** gefärbt und gekraust. — **Strohhüte** werden nach den neuesten Façons modernisirt, gewaschen und gefärbt; zum Verkauf im Einzelnen, sowie en gros. 2404.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **M. Urban.**
Hirschberg. Façons liegen zur gefälligen Ansicht. 1974

2235. **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt, sowie jede andere Damenputzarbeit aufs Geschmackvollste verfertigt bei **Amalie Ruffert.** Friedeberg im März.

Ew. Wohlgeboren

erwiedere ich auf den Antrag vom 27. November c. ergebenst, dass sich das in dem Atteste vom 14. August 1861 — P. 1772 — ausgesprochene Urtheil über den Werth Ihres Dachcements, dnrch die weiteren Erfahrungen als richtig erwiesen hat.

Die Eigenthümer aller am 7. August 1861 abgebrannten Häuser haben auf Grund der ausserordentlichen Feuer-Probe, welche die Cement-Bedachungen der Nachbarhäuser damals bestanden haben, ihre Gebäude mit Ihrem Cement decken lassen, mit alleiniger Ausnahme eines Klempnermeisters, welcher ein Blechdach vorgezogen hat.

Das von Ihnen vorgelegte Verzeichniss der hier ausgeführten Cement-Bedachungen ist bezüglich der mehr als 200 Gebäude im städtischen Polizeibezirk, richtig.

Die ausserdem darin aufgeführten circa 100 Gebäude haben die hiesigen Dachdecker Haase und Schelmberg in der Umgegend auf dem Lande, zum Theil in den Kämmerei-Dörfern, mit Cement gedeckt. Derselbe hat auch zu ländlichen Wirthschafts-Gebäuden Anwendung gefunden.

Da Ew. Wohlgeboren Ihre Absicht erwähnt haben, auf die diesseitigen Erfahrungen einer öffentlichen Behörde gegenüber ausdrücklich Bezug zu nehmen, so habe ich für angemessen gehalten, bei den Eigenthümern der mit Ihrem Cement gedeckten Häuser amtliche Erkundigungen über die Leistungen jenes Materials einziehen zu lassen; hierbei sind im Ganzen fünf Ausstellungen gemacht worden:

1) Bei einem Gebäude No. 8 Ihres Verzeichnisses für 1858 ist an zwei Stellen Cement durchgetropft, — nach dem Urtheile der Techniker eine Folge zu reichlicher Cementirung der untersten Lage.
2) Bei einem anderen im Verzeichniss No. 33 für 1859 ist die Kiesschüttung mehrfach zum Theil herunter gewaschen, — das Dach hat das Wasser von der Dachfläche eines Nachbarhauses aufzunehmen, und selbst ein mehr als zweimal stärkeres Gefälle als die anderen Cement-Dächer.
3) In drei Fällen endlich (No. 17 vom Jahre 1858, No. 4 und 40 vom Jahre 1859) ist über Nässe in den Gebäuden geklagt worden. — Bei der angestellten Untersuchung hat sich ergeben, dass die Dachfläche nirgend Nässe durchgelassen hat, dass die Feuchtigkeit vielmehr an den Seiten in die betreffenden Wände dadurch eingedrungen ist, dass der Blechrand, durch welchen die Dachfläche mit der Mauer verbunden ist, mangelhaft eingefügt war.

Weitere Ausstellungen sind nicht zur Sprache gebracht worden. — Hiernach müssen die hier gemachten Erfahrungen über den von Ihnen erfundenen Cement als eine besonders gute und zuverlässige Empfehlung desselben angenommen werden.

Wenn Ew. Wohlgeboren es in Ihrem Interesse finden, die betreffenden Behörden auf die oben erwähnten Thatsachen hinzuweisen, so bin ich gern bereit, dieselben unter Beweis zu stellen.

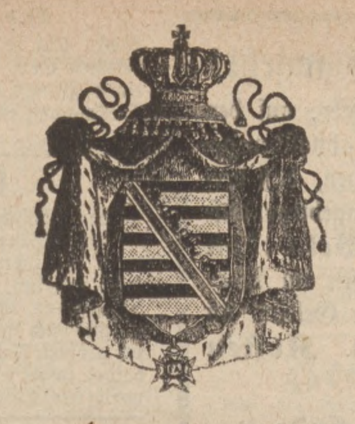
Frankenstein, den 9. December 1863.



Polizei-Verwaltung.
Studemund.

An
die Inhaberin der Geschäfts-Firma:
Carl Samuel Haeusler
verw. Frau Kaufmann **Mathilde Haeusler**
zu
Hirschberg in Schlesien.

P. 1916.

Königreich  **Sachsen.**

Im NAMEN

Seiner Majestät des Königs von Sachsen

ist in Gemäßheit der

Allerhöchsten Verordnung vom 20. Januar 1853

Frau verw. Haeusler in Hirschberg

unter heutigem Tage ein Erfindungs-Patent für die Dauer von fünf Jahren, von heute an gerechnet, auf einen

HOLZ-CEMENT

nach Maßgabe der bei dem Ministerium des Innern niedergelegten Beschreibung unter allen Bedingungen und mit allen Wirkungen, welche in der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Januar 1853 angegeben sind, ertheilt worden.

Hierüber ist gegenwärtige Urkunde bei dem Ministerium des Innern ausgefertigt und unter Beidrückung des Ministerial-Siegels vollzogen worden.

Dresden, den 18. September 1863.

(L. S.)

Ministerium des Innern.
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Weinlig.

Demuth.

Patent
für Frau verw. **Haeusler**
2005. III. A. in **Hirschberg.**

Für Rechnung wen es angeht!

2324. Ein junger Herr von hier, auf den Namen **„Louis“** hörend, ist abhanden gekommen und steht es zu vermuthen, daß derselbe sich im Schlesischen Riesengebirge aufhält. — Alle **weiblichen Behörden** werden dringend gebeten, denselben im **Betretungsfalle** unter sicherm Geleite an unten stehende Adresse abzuliefern. **Kosten** dürfen nicht entstehen.

Nähere Merkmale sind:

Gesicht: 's ist kaum zu glauben. —
Bart: haarsträubend. —
Figur: zum Bäume klettern. —

Stettin, Fischmarkt Nr. 7, 3 Treppen.

Zu allen bei Bauten vorkommenden **Klempner-Arbeiten** empfiehlt sich einem geehrten bauunternehmenden Publikum von hier und auswärts der Klempnermeister **A. Gutmann.**

Häusler'sche Cement- und Steinpappen-Dächer, sowie das Nachtheeren letzterer übernehme, mehrjährige Garantie leistend, bei schneller und reeller Ausführung auf's Billigste.

Hirschberg im März 1864. 2396.

Den Herren Baumeistern u. Bauherren

empfehle ich mich zur Anfertigung und Lieferung von Steinmetzarbeiten jeder Art, als: Sockel, Stufen, Thür- u. Fenster-Gewände, Gesimse, Platten, Krippen und Trögen :c. :c.

Indem ich bitte, mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen, sichere ich nebst sauberer Arbeit billigste Bedienung zu.

Schömberg, den 8. März 1864.

2227. **Joseph Heinzel.**

Näh-Maschine.

2067. Im Besitz einer Nähmaschine, empfiehlt sich zum Anfertigen von saubern haltbaren Näthen in allen Stoffen, sowohl in Kleidern als Wäsche bei billiger Bedienung. Auch wird Unterricht im Schneidern noch wie früher ertheilt.

Hirschberg, dunkle Burgstr. 93. **Pauline Geyerlich.**

Unterricht in der Photographie nach der neuesten Methode wird schnell und billig ertheilt, (Vorkenntnisse nicht nöthig) auch eine vollständige photographische Einrichtung mit 2 Apparaten steht billig zum Verkauf durch

1830. Ernst Höfer's Atelier in Jauer.

Verkaufs-Anzeigen.

2046. Ein in gutem Bauzustande 2stöckiges Haus in einem belebten Orte, mit Acker, Wiese und schönem Obstgarten, für einen Professionisten sehr geeignet, überhaupt für einen Stellmacher, ist zu verkaufen. Näheres beim

Scholtiseibesitzer Heinrich in Meffersdorf.

2158. ## Eine Papierfabrik

in der sächsischen Fabrikstadt Zittau in der Ober-Lausitz, an einer Hauptstraße und nahe an der Eisenbahn gelegen, nebst Brettschneide, mit einer Wasserkraft von 36 Pferdekraft versehen, nebst 17 Scheffel dazugehörigem Garten- und Wiesenland, sowie Obst- und Lustgarten, — ein Grundstück, welches sich seiner schönen und vortheilhaften Lage wegen zur größten Fabrik jeder Art sich eignet, — soll veränderungshalber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **C. G. Franze in Zittau.**

2157 ## Wagenfabrik-Verkauf.

Eine in Zittau in Sachsen, an einer Hauptstraße und nahe an der Eisenbahn gelegene, mit 2 Wohngebäuden, einer Schmiede mit 3 Feuern, sowie Lackir-, Sattler- und Stellmacher-Werkstatt versehene **Wagenfabrik,** wobei große Wagen-Remisen, welche 25 bis 30 Wagen fassen, mit einer sehr ausgebreiteten Kundschaft, so daß es an Absatz nie fehlt, soll veränderungshalber bei günstiger Anzahlung sofort verkauft werden. Nähere Auskunft bei

C. G. Franze in Zittau.

Verkauf eines Kretschamgutes!

In einem großen Kirchdorfe ohnweit Görlitz ist ein Kretscham mit vollständigem lebenden und todten Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Zu demselben gehören 60 Morgen pflug. Acker, zur Hälfte Raps- und Weizenboden, und die Letztere bester Kornboden und 10 Morgen dreischürige Wiesen. Die Gebäude sind im besten Bauzustande und enthalten selbige einen schönen großen Tanzsaal, Kegelbahn :c. Preis 11,000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl.

Näheres durch den ehemaligen Vorwerksbesitzer August Schulz zu Bunzlau. 2170.

2406. Das **Haus** No. 110 auf der Salzgasse zu Hirschberg ist aus freier Hand zu verkaufen; in demselben ist seit dreißig Jahren der Lederhandel betrieben worden.

2187. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Freigartennahrung No. 10 zu Meffersdorf, ohnweit der Kirche gelegen, zu welcher circa 8 Morgen Ackerland mit Garten bester Qualität gehören, ist baldigst zu verkaufen. Näheres zu erfragen von den

Karl August Sänger'schen Erben
in Meffersdorf.

2330. Eine rentenfreie **Wassermühle** mit einem französischen und einem deutschen Gange, nach neuester Construction, Gewerk von Eisen, das Wohnhaus zwei Stock hoch, massiv, mit eben solcher Stallung, nebst circa 9 Morg. Areal, ist wegen Uebernahme einer elterlichen Besitzung bald billigst zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere unter der Chiffre **M. N.** poste rest. Wüstewaltersdorf i. S.

Dritte Beilage zu Nr. 22 des Boten aus dem Riesengebirge.
16. März 1864.

2033. **Haus-Verkauf.**

Da ich beabsichtige, mein auf der lebhaftesten Verkehrsstraße gelegenes, seiner großen und trockenen Räumlichkeiten wegen sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignendes Haus mit ebenso gut gelegenem Hintergebäude bald aus freier Hand zu verkaufen, widerlege ich zugleich das verbreitete Gerücht, als habe dasselbe bereits seinen bestimmten Käufer. Frankirte Anfragen ersuche ich bis spätestens den 30. d. M. an mich gelangen zu lassen.
Landeshut. Verwittw. Apotheker **Oberländer.**

2063. **Windmühlen-Verkauf.**
Wegen Ankauf einer Wassermühle beabsichtige ich meine Windmühle im besten Bauzustande, mit stehendem Vorgelege, zwei französischen und einem Spitzgang, alle mit Cylinder und Elevatur „zum Abbruch" billig zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefällig beim Eigenthümer selbst melden.
Teichler, Müllermeister zu Alt-Schönau, Kr. Schönau.

2064. **Hausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus mit etwas Acker und Garten für den Preis von 500 Reichsthaler zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst beim Eigenthümer selbst melden. **Teichler,**
Müllermstr. zu Altschönau Kr. Schönau.

2107. **Haus-Verkauf.**

Wegen Orts-Veränderung bin ich Willens, mein in Cunnersdorf gelegenes Haus (genannt Feldschlößchen) zu verkaufen. Dasselbe liegt ganz dicht an Hirschberg, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge und der Stadt; enthält unterhalb Garten-Entree, 2 Stuben und Küche nebst Gewölbe und Plumpe mit schönstem Wasser; im obern Stockwerk: 5 aneinander hängende Stuben, 3 helle Kammern und geräumige Böden. Auch gehört dazu ein Obst- und Gemüsegärtchen, Pferdestall und Schuppen. Das Nähere ist zu erfahren daselbst.
R. Conrad.

2419. Ein Grundstück, circa ¾ Morgen, ist zu verkaufen oder zu verpachten im „Bellevue", Warmbrunn 310.

2371 **Conditorei-Verkauf.**
Meine seit 16 Jahren hierselbst mit gutem Erfolge betriebene **Conditorei und Pfefferküchlerei** bin ich Willens Krankheits halber zu verkaufen. Briefe franco.
Greiffenberg i/Schl., den 10. März 1864.
F. Nüngs,
Conditor und Schießhaus-Pächter.

Freiwilliger Verkauf.
1847. Veränderungshalber bin ich Willens, meine unter Nr. 290 und 291 hierselbst belegenen Besitzungen, bestehend aus einer Acker- und einer Freigärtnerstelle, zu welchen zusammen circa 20 Scheffel Aecker, 5 Morgen Wiesen und 3 Obst- und Grasegärten gehören, unter mäßigen Zahlungs-Bedingungen baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen daher mit mir in Unterhandlung treten. Christian Seidel.
Ober-Poischwitz bei Jauer, den 26. Februar 1864.

2372 **Ketschdorfer Weißbier bei P. Härtel im Kynast.**

Geruchlose **Water-Closets** empfiehlt **A. Gutmann,**
2395. Klempnermstr.

2410. Gutes **Holzschnitzwerk** zu Lauben oder an Dächern, sowie ein **Ofentopf** zu 4 Kannen Wasser sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zeolith-Dachpappen
aus der Fabrik von **C. Diersch & Co.** in Berlin, sind zu Fabrikpreisen zu beziehen und liegen Proben in ganzen Rollen stets zur Ansicht aus bei
1845. **Bernhard Sachs** in Jauer.

Ein Rollwagen, zum Steine-, Ziegeln- und Sand-Fahren, für Bau-Unternehmer zu empfehlen, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen beim Stellmacher Kriegel in Hirschberg. 2292.

2278. Sehr gut erhaltene Kartoffeln empfiehlt das Viertel zu 6 sgr., sowie Essig, den Eimer 1 rtl. 20 sgr.
Groschke am Pfortenthor.

2387. Gutes altes **Schmiedeeisen** und **Federstahl** verkauft zu billigen Preisen A. Streit.

Aecht Baierschen neuen Runkel-Rüben-Saamen
in bekannter guter Qualität empfing und empfiehlt
2268. **August Hein.**

2251. In der hiesigen Brauerei steht zum Verkauf:
1., eine Braupfanne, 648 Quart fassend;
2., ein Maischbottig, 1407 " "
3., ein Wasserbottig, 671 " "
4., ein Kühlschiff, 1534 " "
5., eine Würzwanne, 163 " "
6., verschiedene Fässer;
7., eine gute Malzdarre mit zwölf Stück Drahthorden, eisernem Sattelbaum und steinernen Brustbäumen.
Lehnhaus, den 10. März 1864. Das Dominium.

2420. **Kinderwagen** verkauft der Korbmacher Köbler, Mühlgrabengasse Nr. 638.

2427. **Nicht zu übersehen!**
Alle Arten Gummischuhe reparirt und besohlt dauerhaft
W. Kolatzky,
in Warmbrunn, wohnhaft auf dem Kränzelmarkt.

2436. **G. Karasch**
in Friedeberg a. Q., Görlitzerstr. Nr. 197, empfiehlt sein Lager guter und dauerhafter Tuche und Buckskins, desgleichen von moderner Herren-Garderobe und wird stets bemüht sein, bei reeller Waare solide Preise zu stellen.

2402.

Frühjahrs=Saison.

Die

Mode=Waaren=Handlung

von

Gebrüder Friedensohn

empfiehlt ihr, durch das Eintreffen der für die Saison erschienenen Neuheiten, auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager. Ganz besonders beachtenswerth sind:

Barêge Mozambique,
Mozambique à soie,
Popeline à soie,
engl. Mohairs Ia,

in großer Auswahl und sämmtlichen neuen Farben.

2355. Für die Frühjahrs=Saison empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager von

Mantelets
Räder
Paletots
Mantillen

} in Seide und Wolle,

nach den neuesten Facons und zu den billigsten Preisen.

Hirschberg i.|Schl. **M. Urban.** Innere Langstraße.

2364. **Mit Approbation der Königlichen Hohen Medizinal=Behörden.**

Als bewährtes Hausmittel gegen die sich häufig und besonders im Frühjahr einstellenden Hautübel, besonders Finnen, Flechten, Sommersprossen 2c, gegen gichtische und rheumatische Anfälle, wie auch als vorzüglich anerkanntes kosmetisches Waschmittel bei unreiner, trockener und spröder Haut, desgleichen bei Frostschäden und gegen das lästige Hautjucken einzelner Körpertheile; — mit besonderem Nutzen aber auch gegen Trockenheit des Haarbodens, Schuppen und zur Beförderung des Haarwuchses, sowie als Zahn= und Mund=Reinigungs=Mittel zu gebrauchen, wird erneut empfohlen die, von dem Königlichen Kreis=Physikus **Dr. Alberti nur allein geprüfte**, und von dem **Königlichen Hohen Medizinal=Collegio** für Schlesien **nur allein begutachtete**

Eduard Heger's aromatische Schwefel=Seife,

welche nur allein **echt** zu haben ist in Hirschberg bei R. Seifert, C. Schneider und A. Spehr. Bolkenhain bei C. Schubert und G. Wolf. Bunzlau bei R. Weber. Freiburg bei R. Reimers. Friedeberg a. Q. bei Wttw. Scoda. Görlitz bei J. Eiffler. Goldberg bei Wittwe Schulze und H. Beer. Greiffenberg bei E. Zobel. Hainau bei L. Hagen. Hohenfriedeberg bei F. W. Erbe. Landeshut bei C. Herrmann. Löwenberg bei F. Rother und J. C. H. Eschrich. Naumburg a. Q. bei R. Effmert und P. Hindemith. Schmiedeberg bei Ch. Golibersuch. Striegau bei G. Opitz. Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greiffenberg. Schönau bei F. Luchs. Waldenburg bei F. A. Mittmann und C. A. Ehlert. Warmbrunn bei C. F. Liedl. Wüste=Giersdorf bei F. Haase.

*

2428. Auf der Herrschaft Stonsdorf sind mehrere Schock **Weihmuths-Kiefern** von 4 Fuß Höhe zu verkaufen. Pathe, Kunstgärtner.

2423. **Ein Gespann Füchse, polnischer Raçe, ist auf dem Gehöfte neben dem Landhause in Kunnerdorf zu verkaufen.**

2380. **Offerte.**
Diverse feine Bourg. Weine,
à Flasche 25 sgr. bis 1⅙ rtl.
Feinste Rheinweine,
à Flasche 15 sgr. bis 27½ sgr.
Französische und italienische Doppel-Liqueure in Original-Flaschen und **besten Getreidekümmel** offerirt billigst
Louis Schaar in **Landeshut**
im Kronprinz.

2250. Auf den Dominien Lehnhaus und Mauer sind gute **Speisekartoffeln** zu verkaufen; auch kann die weißfleischige sächsische **Zwiebelkartoffel** zur Saat, auf schweren Boden als anerkannt beste Sorte, empfohlen werden.

2343. **Honig zur Bienenfütterung** empfiehlt **A. P. Menzel.**

2224. **Mühlenwerk.**
Ein vollständiges deutsches Mühlenwerk mit einem Mahl- und einem Spitz-Gange mit steigendem Vorgelege, bei 15 Fuß Durchmesser des Wasserrades, ist in der Mühle zu Neu-Läßig bei Gottesberg im Einzelnen wie auch im Ganzen zu verkaufen. Seifert.

2222. **Altes und neues Eisenblech ist billig zu haben bei**
C. Hirschstein.
Dunkle Burgstraße 89.

2317. Bekanntmachung.
3000 Schock Fichten-Pflanzen,
zwei- und dreijährig, mit guten Wurzeln versehen, in reiner Walderde in Saatkampen gezogen und sehr bequem zur Abfuhre, sind zu verkaufen, und können sich Käufer an den Oberförster Brodt (Forsthaus Lauban), welcher mit dem Verkauf derselben beauftragt ist, wenden.
Lauban, den 7. März 1864.
Die städtische Forst-Deputation.

Haaseler & Seichauer Kalkbrennereien.
Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß vom 7. März c. ab wieder stets frischgebrannter **Bau- und Ackerkalk** zum **Preise** von 5⅙ und 5 sgr. pro Scheffel hierselbst zu haben ist. Bei sofortiger Bezahlung pro Schffl. 2 pf. Rabatt. —
Bestellungen nimmt Herr Rendant A. Drescher in Haasel entgegen. 2048. **Paul Reimann.**

2111. **50 Centner gutes Heu** sind zu verkaufen in No. 2 in Tschischdorf.

2233. **Eichen-Pflanzen**
sind zu verkaufen durch die Forst-Verwaltung von Waltersdorf bei Lähn.

Baker-Guano-Superphosphat
18 bis 22 % lösliche Phosphorsäure garantirt, in Säcken von 130 bis 150 Pfd. aus den Fabriken des Herrn Emil Güssefeld in Hamburg, empfiehlt und ertheilt gern nähere Auskunft darüber
2045. **Gustav Scholtz.**

2374. Eine Siedemaschine und drei Kronleuchter verkauft B. Härtel im Kynast.

1999. **30 Stück**
fette Schafe stehen zum Verkauf auf dem **„weiten Gute“** bei Hirschberg.

Echten **Pohl's** gelben **Riesen-Futter-Runkelrüben-Saamen,**
" **Baier**'schen gelben **Teller-Runkelrüben-Saamen,**
weißen grünköpfigen **Riesen-Möhren-Saamen,**
rothen **Eß-Möhren-Saamen,**
Salat-, Zwiebel- und Weißkraut-Saamen
empfing und offerirt **G. R. Seidelmann**
2160. in Goldberg.

2161 **Magdeburger Sauerkohl,**
à Pfd. 1 Sgr., bei Faß billiger,
offerirt G. R. Seidelmann in Goldberg.

1831. **Selterser- und Soda-Wasser,** frische Füllung, sowie geruchlosen **Leberthran** empfiehlt zur Kur **Herrmann Ludewig** in Hirschberg.

1433. **Rettigbonbons**
für Husten und Brustleiden von C. Drescher u. Fischer in Mainz. Alleinige Niederlage für Hirschberg bei
F. A. Reimann, äußere Schildauerstr.

Confirmations-Geschenke.
2040. Zu den bevorstehenden Confirmationen empfehle ich mein großes Lager von Communion- und Andachtsbüchern, Bibeln, Confirmationsscheinen u. s. w.
A. Waldow in Hirschberg.

2327. Herrn Ed. Nickel in Berlin (Depot in **Hirschberg** bei **F. Schliebener**) bitte ich, mir eine Flasche Potsdamer Balsam per Post senden zu wollen, da ich mich überzeugt habe, daß solcher bei rheumatischem Zahnschmerz momentan den Schmerz verschwinden läßt.
Bialowslive (Prov. Posen). August Behrend.

2409. Das Dom. Schildau offerirt **200 Sack Kartoffeln** zum Verkauf.

2361. 50 Kasten Schindeln stehen zum Verkauf beim Bäcker Töppe in Schmiedeberg.

2345. Drei neumelkene Ziegen stehen zum Verkauf in Nr. 29 zu Johnsdorf bei Langenau.

2346. In Nr. 17 zu Seiffersdorf steht ein gemästeter Bullen zum Verkauf.

2353.

Knochen-Mehl,

fein gemahlen, bestes Düngungsmittel für **Wiesen** und **Aecker**, empfiehlt billigst die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) und hält stets Lager davon
C. H. Kleiner in **Hirschberg**.

2379

Geschäfts-Empfehlung.

Für die bevorstehende Frühjahrs-Saison ist mein Lager von **seidenen u. allen andern Sorten Herren-Hüten,** copirt nach den allerneuesten französischen und englischen Façons, auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle dasselbe en gros & en detail einer geneigten Beachtung.
Ebenso werden die in mein Fach einschlagenden Reparaturen prompt und billigst besorgt.
Landeshut i. Schl. **C. Prusas,**
Hutmachermeister.

Kaufgesuche.



Gelbes Wachs

kauft **Eduard Bettauer.**

Gelbes Wachs und Zickelfelle

kauft stets zum höchsten zeitgemäßen Preise
2223. **C. Hirschstein.**

Gelbes Wachs

kauft zum höchsten Preise
2375. C. Schneider, dunkle Burgstraße.

2305

Getrocknete Blaubeeren

kaufen **Gebrüder Cassel.**

2155. **Kaufgesuch.**
Ein Haus, womöglich massiv mit etwas Garten, in einem verkehrreichen Dorfe, nicht allzunahe einer Stadt und in der Nähe einer evangelischen Kirche, wo bereits ein schwunghaftes Handelsgeschäft betrieben worden ist, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht, und könnte Johanni übernommen werden. Die Exp. wird das Nähere mittheilen.

2322.

Zickelfelle!

wie auch alle andere **rohe Felle** kauft zu den höchsten Preisen
Schmiedeberg. **B. Breuer, Handelsmann.**

2359.

„Gelbes Wachs"

kauft zum höchsten Preise R. Grauer in Schönau.

2049.

Gelbes Wachs

kauft in jeder beliebigen Quantität zu den höchsten Preisen
Liegnitz. **Gustav Kahl**, Goldbergerstraße 10.

2391. Von einem zahlungsfähigen Käufer wird eine Gastwirthschaft, womöglich mit Brauerei, zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfahren bei
A. Hoffmann, conc. Lohndiener in Waldenburg.

Zu vermiethen.

2438. Ein Haus von 6 Zimmern, geräumiger heller Küche, Keller, Bodenkammern, nebst besonderem Waschhaus, Stallung und parkartigem Garten, ist pro term. April a. c. zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

2101. **Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist der seiner vorzüglichen Lage halber sehr zu empfehlende Verkaufs-Laden,** sowie angenehme **Wohnung** in **2ter Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.**
M. Hayn.

2400. An ein oder zwei Personen (ruhige Miether) ist in meinem Hinterhause ab Ostern ein Quartier im zweiten Stock, bestehend aus zwei aneinander hängenden Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen. Isidor Sachs.

2425. Eine Stube an der Sonnenseite mit Kabinet und nöthigem Beigelaß ist vom 1. April ab zu vermiethen. — Näheres beim Kaffetier Schwedler.

2145.

Avis.

In **Lauban** ist am **Ringe** ein **großes Gewölbe** zu vermiethen, worin **mehrere Jahre hindurch** ein Eisenwaaren-Geschäft betrieben wurde, und eignet sich dieses Gewölbe zu jedem andern Geschäft. Auskunft ertheilt Apotheker **Czerwenka** in Lauban oder Apotheker **Lüer** in Hirschberg.

2413. Zu vermiethen sind 6 Stuben im Ganzen oder getheilt. Das Nähere bei Hering, Langstraße.

2440. Von Johanni d. J. ab sind Bodenräume zu vermiethen bei P. Härtel im Kynast.

2411. Ein Gartenraum an der Promenade ist zu vermiethen bei Riedel, Schulgasse.

Personen finden Unterkommen.

2369. Einen tüchtigen Präparanden zur Unterstützung in Kirche und Schule sucht der Kantor Kosche in Ober-Wiesa.

2229. Einige im Rechnen und Schreiben geübte **junge Leute** können bei der Grundsteuer-Regulirung Beschäftigung finden. Man wende sich innerhalb 14 Tagen an den Feldmesser K. von Hoegh in Löwenberg.

2398. Einen tüchtigen Sattler-Gesellen, welcher mit Wagenlackiren etwas Bescheid weiß, nimmt sofort an:
Hirschberg. R. Wipperling,
Sattler- und Wagenbauer.

2333. **Maurergesellen**
finden bei den Brückenbauten der Eisenbahnstrecke Kemnitz-Reibnitz lohnende und dauernde Arbeit.
A. Jerschke in **Lähn.**

2338 **Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.**
Geübte **Steinmetzen** und **Steinspalter** finden in den Sandsteinbrüchen bei Lähn bei guten Accordpreisen dauernde Arbeit und erfahren Näheres bei
A. Jerschke, Maurer- u. Zimmermeister in **Lähn,** und **Schnabel,** Steinmetz in **Klein-Röhrsdorf.**

2370. Schneider-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei Julius Kriegel in Greiffenberg i/Schl.

2348. Ein oder auch zwei brauchbare Schlossergesellen finden dauernde Beschäftigung beim
Schlossermeister Hartwig in Waldenburg.

2365. Ein mit guten Attesten versehener Brettschneider kann sich zum baldigen Antritt melden.
Vogelsdorf bei Landeshut. J. O. Fischer.

2337. Sechs bis acht tüchtige Ziegelstreicher finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der Reich'schen Ziegelei zu Hermsdorf u. K.

2277. 6 tüchtige und ordentliche Ziegelstreicher, welche durch gute Zeugnisse ihre Brauchbarkeit nachweisen, können vom 1. April ab noch auf der Hecker'schen Ziegelei in Hermsdorf u. K. beschäftigt werden.

1796. Ein **Haderboden-Aufseher,** der sich über seine Brauchbarkeit und Solidität durch gute Zeugnisse auszuweisen im Stande ist, findet bei entsprechendem Gehalt dauernde Anstellung und nimmt die Expedition des Boten in Hirschberg schriftliche Anträge zur Weiterbeförderung entgegen.

2296. Ein Schäferknecht (Kleinschäfer) bei 32 Thlr. Jahrlohn, und ein Schafjunge bei 18—20 Thlr. Lohn, zum Antritt pr. Johanni c., können sich melden bei dem Dom. Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

2385. Ein Arbeiter, der zugleich mit Pferden umzugehen weiß, kann sich zum sofortigen Antritt melden im Gasthof zum „weißen Schwan" (Rennhübel) in Hirschberg.

2412. Ein gewandter Kellner wird gesucht zum 1. April im Gasthof „zu den drei Bergen" in Hirschberg.

2226. Ein junger kräftiger Arbeiter findet ein Unterkommen bei Gruner, Brauermeister.

2373. Ein Knabe aus der Stadt, der sich zum Billard eignet, kann sich melden bei P. Härtel im Kynast.

2326. **Als Fabrik-Inspector**
resp. zur Aufsichtsführung über das ziemlich bedeutende Arbeiterpersonal nebst Anfertigung der vorkommenden leichten, schriftlichen Arbeiten findet ein **solider an Thätigkeit gewöhnter sicherer Mann** dauernde Anstellung bei einer Berliner Maschinenfabrik. Das **Jahreseinkommen beträgt 800 Thlr.,** bei entsprechenden Leistungen wird auch Wohnungsentschädigung bewilligt. **Fachkenntnisse sind nicht erforderlich.** Reflectanten belieben sich zu wenden an den Beauftragten
J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24.

2392. Zwei Pferdeknechte sucht
Neuhoff zu Neu-Würgsdorf bei Bolkenhain.

2336. Auf dem Dom. Nd.-Hermsdorf bei Haynau können im Laufe dieses Frühjahrs mehrere verheirathete Lohngärtner angestellt werden. Freie Wohnung wird gewährt. Hierauf Reflectirende können sich auf dem Wirthschaftsamte daselbst melden.

2384. Ein Dienstmädchen vom Lande kann sich zum Dienstantritt den 2. April c. melden im „Rennhübel" zu Hirschberg.

2318. Die vom Dominio Altlassig zu vergeben gewesene Gärtnerstelle ist besetzt.

2349. Der Gärtnerposten in Nieder-Kaiserswaldau ist besetzt. Dies zur Antwort auf sämmtliche Meldungen.

Personen suchen Unterkommen.

2362. Ein seit 8 Jahren in einer größeren Oelfabrik (vorher in einer Zuckersiederei) beschäftigter Werkführer sucht Johanni d. J. eine Stellung in einer Zucker- oder Oelfabrik, oder ähnlichem Etablissement. Adr. gefälligst an Benjamin Heider in Alt-Beckern bei Liegnitz.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat Conditor, Pfefferküchler, Bäcker und Destillateur zu werden, kann diese Ostern oder Johanni ohne Lehrgeld eintreten. Wo? sagt die Expedition des Boten. 2397.

2183. **Lehrlings-Stelle.**
Ein Knabe auswärtiger Eltern, gesund und mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann in meinem Material- und Droguengeschäft eine Stelle finden.
Eduard Bettauer.

Einen Lehrling nimmt an der Seilermstr. Schier in Hirschberg.

2426. Einen Lehrling nimmt zu Ostern an
Robert Tschöpe,
Herren- u. Damenschuhmachermstr. in Hermsdorf u. K.

1936. Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Eleve wird gegen Pensionszahlung auf einem Dominium im Gebirge gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten in Hirschberg.

1800. **Lehrlings-Gesuch.**

In eine lebhafte **Eisen- u. Colonial-waaren-Handlung** wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, Sohn rechtlicher Eltern, unter soliden Bedingungen und baldigem Antritt gesucht.
Von wem? theilt die Exped. des Boten mit.

2334. Für ein Destillations-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Ein Näheres in der Expedition des Boten.

2190. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet einen Lehrmeister durch die Exp. des Boten.

2354. Einen gesitteten Knaben nimmt bald in die Lehre
C. Kwaschnitzky, Tapezierer in Hirschberg.

2460. Einen Lehrling nimmt an
der Messerschmied C. Fritsch.

2363. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, kann sich sofort oder zu Ostern melden beim
Müllermstr. Teichler zu Alt-Schönau bei Schönau.

2047. Einen starken gesunden Knaben, der die Brauerei erlernen will, nimmt an M. Heinrich in Messersdorf.

2388. Einen ordentlichen Knaben nimmt als Lehrling an Landeshut. A. Klaar, Seilermeister.

2401. Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt bald oder Ostern in die Lehre J. Herbst, Sattlermeister.
Goldberg, im März 1864.

2069. **Lehrlingsgesuch.**
Ein junger Mann kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling in der Apotheke zu Bolkenhain eintreten.

2168. Einen Lehrling nimmt an
Bolkenhain. F. Argo, Tischlermeister.

2043. Ein Knabe, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim
Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

2068. **Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat Klempner zu werden, kann bald oder Ostern antreten bei H. Liebig, Klempnermstr. Hirschberg, dunkle Burggasse.**

Gefunden.

2377. Am 7. März hat sich auf dem Wege von Löwenberg bis Plagwitz ein brauner Wachtelhund mit weißer Kehle und 2 weißen Vorderfüßen zu mir gefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten binnen 8 Tagen beim Unterzeichneten abgeholt werden.
Langneundorf, den 9. März 1864.
Ernst Menzel, Schuhmacherweister.

2422. Am 12. März hat sich von Riemendorf bis Berthelsdorf ein weißer Spitz mit Schellenhalsband zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten. W. Gierd in Riemendorf.

Verloren.

2236. Ein schwarzer Dachshund (Hündin), braun gebrannt, mit weißer Brust, ist mir am 3. d. Mts. von meiner Wohnung abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung von C. Becker, Revierförster.
Waltersdorf bei Kupferberg, den 9. März 1864.

2416. Am 3. Februar ist ein gelber Hund mit kurzer Ruthe, auf den Namen „Prinz" hörend, von Wiesenthal entsprungen, und es wird gebeten, denselben in Nr. 76 in Grunau abzuliefern.

Gestohlen.

2309. **15 Sgr. Belohnung.**

Vom 7. zum 8. d. M. Nachts ist mir mein Kettenhund gestohlen worden; er ist schwarz und hat auf der Brust einen weißen Fleck, auf den Namen Rappo hörend.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Jannowitz. Heinrich Schmidt.

Geldverkehr.

2340. **450** bis **500** Rthlr. sind gegen pupillarisch sichere Hypothek zu Termin Ostern auszuleihen. Wo? sagt der Kaufmann Schnorr in Warmbrunn.

2351. **700 Thaler Mündelgeld** kann hypothekarisch ausleihen P. Friderici in Rengersdorf bei Markliſſa.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 12. März 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	28	—	1	13	—	1	7	—	—	28	—
Mittler	2	4	—	1	26	—	1	11	—	1	5	—	—	26	—
Niedrigster	2	1	—	1	24	—	1	9	—	1	3	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.